Hotel Alphabet

Bibliotheksangebote in Kurorten, Hotels und auf Schiffen

Diplomarbeit
im
Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement (Diplom)
der
Fachhochschule Stuttgart –
Hochschule der Medien

Ellen Schweigert

Erstprüfer:	Prof. Wolfram Henning
Zweitprüfer:	Dipl.-Bibl. Konrad Heyde

Bearbeitungszeitraum: 08. Juli 2004 bis 08. Oktober 2004

Stuttgart, Oktober 2004

Kurzfassung

Hotel Alphabet – Bibliotheksangebote in Hotels, Kurorten und auf Schiffen.

In dieser Arbeit wird versucht, einen aktuellen Stand zu ermitteln, wie die Versorgung von Reisenden mit Medien aller Art funktioniert und wie deren Nutzung ist.

Anhand einer repräsentativen Auswahl von Hotels entsteht ein relativ genaues Bild im Übernachtungssektor. In einem kleinen Exkurs schweift der Blick über die Grenzen Deutschlands hinweg zu den Nachbarländern, die hoch in der Gunst der Urlauber stehen (Spanien, Italien, Griechenland, Frankreich, Holland u. a.), um die dortige Situation zu erahnen.

Im Unterschied zu den üblichen Urlaubszeiten, bleiben Kurgäste mindestens drei Wochen am Ort. Gern wird in der Kur gelesen. Wie gut sind die Kurorte mit Büchereien ausgestattet und wie wird das Angebot genutzt? Anhand von Baden-Württemberg wird versucht einen Überblick zu bekommen und Anregungen zu geben.

Als „Schmankerl“ wurde die Buchversorgung auf Schiffen untersucht. Da auf Schiffen die Beschäftigungsmöglichkeiten eher beschränkt sind, müsste es doch auf See doch eine Bücherei geben. Stimmt diese Annahme?

Ein Ausblick will einige Ideen beschreiben, die auf die entdeckten Probleme eingehen und Lösungen vorschlagen sowie neue Möglichkeiten der Reisebibliothek auszeigen. Durch Engagement und Kooperation aller Beteiligter kann somit eine gute Versorgung gewährleistet werden. Interessante Zahlen und Fakten unterstreichen die Ergebnisse. Für Bibliothekare bietet die Reise und Gastronomie ein Arbeitsfeld, das noch nicht entdeck ist und viele Entfaltungsmöglichkeiten bietet.

Schlagwörter: Hotelbibliotheken, Kurbibliotheken, Klinikbibliotheken, Krankenhausbibliotheken, Schiffsbibliotheken, Bibliotheken im Ausland

Abstract

Hotel Alphabet – Library offers in hotels, health resorts and on board.

This work tries to find out current condition how the supply for travellers with all kinds of media functioned and how they are used.

Based on a representative selection of hotels a relatively exactly picture in the overnight accommodation sector develops. In a small excursion the view curves over German boarder away to neighbouring countries which are very common by holiday-makers (Spain, Italy, Greek, France, Holland, among other things), in order to suspect the situation there.

In difference to usual vacation duration, spa visitors stay at least three weeks. Reading during cure treatment is done gladly. How well is the equipment of libraries in health resorts and how well are they used? Based on Baden-Württemberg it is tried to get an overview and suggestions are given.

As “Schmankerl” the book supply on ships is examined. Because on board possibilities for activity occupation are rather limited, there should be libraries at sea. Is that right?

A view describes some ideas which received discovered problems and gives solutions and new possibilities for traveller-libraries. With commitment and cooperation by all participants a well done supply can be ensured.

Interesting facts and figures underline all results. For librarian travelling and gastronomy offer new chances and is a not jet discovered working field.

Keywords: hotel libraries, traveller-libraries, libraries on ships, libraries in health resorts

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

BAT	British American Tabacco
Opac	Online Public Access Catalog
EKZ	feststehender Begriff (EinKaufsZentrale)
TB	Taschenbuch
HC	Hardcover

Vorwort

Hotel Alphabet – Bibliotheksangebote in Kurorten, Hotels und auf Schiffen. Diese Diplomarbeit beschäftigt sich also mit Bibliotheken für Reisende und Gäste. Wie sieht es mit Büchern und anderen Medien in den Hotels in Deutschland, speziell in Kurorten und auf Schiffen aus?

Haben die Reisenden die Möglichkeit vor Ort Bücher auszuleihen? Wird dieser Service genutzt oder muss es erst noch publik gemacht werden?

Diese und andere Fragen sollen in dieser Arbeit beantwortet werden. Aufgeteilt in zwei Teile, wird im ersten Teil die aktuelle Situation eruiert und beleuchtet. Der zweite Teil beinhaltet Ideen für die Zukunft, wie die Nutzung vermehrt, verbessert und attraktiver gemacht werden kann. Denn Lesen gehört nach wie vor zu einer der beliebtesten Beschäftigungen in Urlaub und Freizeit der Deutschen.

Um einen Überblick des Ist-Zustandes zu bekommen, habe ich circa 25 Hotels in Stuttgart besucht, sowie ca. 500 in ganz Deutschland angeschrieben. Hilfreich bei der Recherche war der „Schlummer-Atlas“ von Aral, der jährlich erscheint. Durch Zufall stieß ich auf dieses Hotelverzeichnis: ich entdeckte es während eines Interviews in einem Stuttgarter Hotel. Natürlich ist auch diese Adressliste nicht vollständig, doch wird die Bibliothek in der Beschreibung der Hotels berücksichtigt.

Bei den Kurorten habe ich mich auf Baden-Württemberg im Großen und Ganzen beschränkt. Einige Kurorte in anderen Bundesländern - besonders die Inseln in Nord- und Ostsee - wurden ebenfalls angeschrieben. Ich denke, es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Situation in den anderen Bundesländern ähnlich verhält, also wenigstens eine kleine Bücherei vorhanden ist. Ein Blick auf die Liste mit Orten, in denen die Hotels auch Bibliotheken haben zeigt auch, dass von 814 Hotels, die eine Bücherei angeben, mindestens 207 in Kurorten stehen.

In Kurorten kommen zu den Hotels noch die Kliniken dazu. Hier halten sich die meisten Kurgäste auf.

Und in diesem Kontext wurde der Standort der Bücherei analysiert und es sollen Ideen zur Verbesserung gegeben werden.

Diese werden im zweiten Teil dargestellt, wobei schon an einzelnen Orten praktizierte Ideen nochmals aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Interessierte können hier Anregungen für ihre Bibliothek finden.

Als dritter Schwerpunkt wurden die Schiffe gewählt. Auch hier haben die Kunden viel Zeit zum Lesen. Dadurch, dass der Bewegungsraum auch eingeschränkter ist, gehört hier das Lesen zu einer der häufigeren Beschäftigungen, wie ich es schon selbst bei einer Überfahrt mit einer Fähre erlebt und praktiziert habe.

Medien- und Bestandszahlen werden in dieser Arbeit nicht festlegen. Ausschlaggebend dafür sind der Platz und das Budget.

Warum diese Diplomarbeit?

Inspiriert durch die Erfahrungen mit der Ausleihe im Cannstatter Krankenhaus während des Praktikums entstand die Idee, dieses Verfahren auf die Hotels zu übertragen, falls dies nicht schon in der Realität gemacht wird. Sicher war auch die Erfahrungen mit schwerem Gepäck durch Bücher ein ausschlaggebendes Argument. Das Thema Schiffe wurde durch die brennende Frage aufgenommen: Ob die Titanic damals 1912 über eine Bücherei verfügte oder nicht. Aus diesem geschichtlichen Anstoß sollte die heutige Situation aufgezeigt werden.

Kurorte bieten sich an, denn wann als in einer Kur hat man genug Zeit spannende und schon lange auf der Leseliste stehende Bücher in Ruhe zu Lesen?

Bei männlichen Personenendungen sind selbstverständlich auch alle Frauen gemeint. Aus Formulierungs- und Lesefreundlichkeitsgründen wurde auf eine Nennung beider Personengruppen verzichtet.

Auf geht’s in die Welt der Reise-, Gäste- und Hotelbüchereien.

1 Bibliotheksangebote in Kurorte

1.1 Definition

„Kurorte sind Gemeinden oder Teile von Gemeinden, in denen natürliche Heilmittel des Bodens oder des Klimas oder wissenschaftlich anerkannte hydrotherapeutische Heilverfahren (insbesondere nach Kneipp) durch zweckentsprechende Einrichtungen angewendet werden und die einen entsprechenden Ortscharakter besitzen.“ (Dürig: Gesetze für Baden-Württemberg, §104 KurorteG)

Kurorte zeichnen sich also durch ein spezielles Klima oder heilende Quellen aus. Um sich Kur- oder Luftkurort nennen zu dürfen, müssen Kriterien erfüllt werden, die jedes Bundesland in Gesetzen, Durchführungsbestimmungen und Rechtsverordnungen festlegt.

In Baden-Württemberg wurde am 14. März 1972 das Gesetz zur Anerkennung von Kurorten und Erholungsorten verabschiedet. Kleinere Modifizierungen wurden bis 1995 vorgenommen. Die dort aufgeführten Punkte muss ein Ort nachweisen können, damit er sich Kurort oder Luftkurort nennen darf.

Der Zusatz im Stadtnamen “Bad” wird an Orte vergeben, die eine Therme bzw. Quellen zur Heilung und Kur besitzen und zudem einen Kurarzt vor Ort ist, der die nötige Ausbildung absolviert hat, Kuren durchzuführen bzw. zu begleiten.

In der Satzung von Baden-Württemberg wird ein Leseraum oder eine Bibliothek nicht explizit gefordert. Der Ort soll nur einen *„dem Kurbetrieb entsprechenden Ortscharakter“* aufweisen (Dürig: Gesetze für Baden-Württemberg, §104). Anders in Schleswig-Holstein. Dort stehen in der Checkliste für einen Erholungsort gleich an erster Stelle des zweiten Punktes, der *„Einrichtungen, die der Ruhe, der Entspannung, der sportlichen Betätigung und der Familienerholung insbesondere auch bei längerem Aufenthalt dienen“* fordert, *„Lese- und Aufenthaltsräume“* (Schleswig-Holstein : Landesverordnung über die Anerkennung als Kur- und Erholungsort, 7.10.1990).

Trotzdem bieten einige Kurorte ihren Gästen einen Leseraum an, den sie mit Gästekarte benutzten dürfen. Er befindet sich meist im Kurhaus.

1.2 Datenermittlung

Eine Übersicht über alle Kur- und Erholungsorte in Deutschland findet sich in „Heilbäder und Kurorte in Deutschland“. Darin enthalten sind Informationen zu den einzelnen Spezialgebieten der Orte, allgemeine Informationen und Adressen der Kur- und Tourismusverwaltung.

Baden-Württemberg rangiert auf Platz drei mit 57 Kurorten. Die meisten sind Luft- oder Wasserkurorte. Das Buch diente als erste Informationsquelle.

In Baden-Württemberg gibt es zwei Kurorte, die zu einer größeren Stadt gehören (Hoheneck/Ludwigsburg und Bad Cannstatt/Stuttgart). Hier gibt es selten Gäste, die dort ihre Kur verbringen. Diese beiden Kurorte dienen eher der Naherholung oder der ambulanten Kur, d.h. die Patienten wohnen schon im Ort und gehen von ihrer Wohnung oder Arbeit in die Heilbäder, um dort die Anwendungen vorzunehmen. Deswegen sind sie für diese Diplomarbeit vernachlässigt worden.

Das Internet bietet für alle Kurorte eine Plattform sich zu präsentieren und den möglichen Kurgästen vorzustellen. Die meisten besuchten Internetseiten enthalten auf der Startseite die Wahlmöglichkeit, ob man Informationen zu Tourismus und Kur oder zum Bürgerservice und der Stadt bekommen möchte. Die Seiten sind sehr gut strukturiert und übersichtlich - wenn man sie gefunden hat. Eine einheitliche Internetadressenschreibung gibt es nicht, so dass einige Orte das “Bad” direkt vor den nachfolgenden Namensteil ziehen, einige es mit Bindestrich schreiben. Kleinere Orte haben noch keine eigene Internetseite.

Die Bibliotheken sind zum großen Teil mit einem Link oder einen kleinen Notiz in der Stadthomepage verankert. Die Adresse, Öffnungszeiten sowie Telefonnummer sind zumeist zu erfahren.

Wie sieht nun die Versorgung der Kurgäste mit “Lesestoff” in den Kurorten aus?

Um hier ein genaues Bild zu bekommen, sind sowohl die Unterkünfte als auch die Kliniken zu befragen. Bei den privaten Unterkünften wurden Hotels, Gasthöfe und Apartments berücksichtigt. Wie in der ganzen Arbeit wurden Pensionen und Privatzimmer außen vor gelassen.

1.3 Kliniken in Kurorten

1.3.1 Die Ausstattung

Es wurden ausschließlich Kliniken berücksichtigt, die mit Rehabilitation oder Spezialbehandlungen zu tun haben und nicht Kreiskrankenhäuser vor Ort sind. Das Spektrum reichte von psychosomatischen über Diätkliniken bis zu Mutter-Kind-Erholungsheimen. Die Mehrzahl machten die Rehabilitationskliniken aus. Tenor dabei war, dass überwiegend ältere Menschen diese Dienste in Anspruch nehmen. Diesen Umstand darf nicht vernachlässigt werden.

Interessant zu sehen ist, dass es in keiner der besuchten - teilweise privaten - Kliniken eine von einem ausgebildeten Diplombibliothekar geleitete Bibliothek gab. Der Betrieb und die Betreuung laufen nebenher. Für diese Diplomarbeit wurde nur das Angebot für die Patienten berücksichtig, wie die Bibliothek für die Ärzte ausgestattet ist, wurde nicht ermittelt.

1.3.2 Die Befragung

Befragt wurde das Personal an der Rezeption bzw. durch E-Mailkontakt.

In Erfahrung wurde gebracht,

a) ob eine kleine Leseecke mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften vorhanden ist

b) wie darauf hingewiesen wird (Aushang, Leitschild, Hausinformation)

c) wie die Ausleihe funktioniert (Notierung, Vertrauen)

d) wer für den Bestand zuständig ist

e) wie die Nutzung durch die Patienten ist

f) wie der Bestand zu Stande kommt

g) ob an der Rezeption oft danach gefragt wird

h) ob bei Nachfragen auch auf die Stadtbücherei hingewiesen wird

i) wie der Zugang ist

k) wie hoch das Budget ist

l) ob im Verbund bestellt wird

Vor oder nach dem Interview durfte in den meisten Fällen ein Blick auf die Bibliothek geworfen werden.

Zu a) Ihre Bibliotheken

In fast allen angeschriebenen oder besuchten Kliniken gibt es zumindest eine kleine Bücherecke (30 von 35 Kliniken). Ebenso bieten die meisten die Möglichkeit an, sich in ein bis zu acht Tageszeitungen, die in einer Leseecke teilweise in Mehrfachexemplaren ausliegen, zu informieren.

Zeitschriften werden in der Mehrheit der Einrichtungen nur am Kiosk angeboten; von klinischen und pflegerischen Informationsbroschüren, die offen auf Ständern ausliegen, abgesehen. In einer Klinik gibt es zwar keine ausgewiesene Bücherei, doch können die Patienten dort am Kiosk Bücher, Zeitschriften und Tageszeitungen käuflich erstehen. Daneben bietet die Besitzerin auch einige Bücher zur Ausleihe an.

Der Bestand schwankt zwischen 150 und 2500 Büchern und anderen Medien. Kassetten und CDs sind neu in die Bestände gekommen. Dies ist in Kliniken zu beobachten, die jüngeres Publikum haben.

Die Auswahl und der Bestand unterscheiden sich gewaltig. Ist ein Budget vorhanden sind sie doch aktueller als ohne.

Zu b) Hinweise

Auf das Vorhandensein einer Bücherei werden die Patienten in der Hausordnung und teilweise durch Wegweiser in der Empfangshalle hingewiesen. Wobei es sich auf das Hinweisschild im Foyer beschränkt und im betreffenden Stock keine weiteren Pfeile zu finden sind.

An der Rezeption wird eher selten nach der Bücherei gefragt. In vielen Fällen kommen die Patienten an der Bibliothek sowieso vorbei, wenn sie zu den täglichen Anwendungen gehen müssen. *"Manche bleiben dort sitzen und lesen bis sie drankommen"*, war eine Aussage zur Benutzung der Bibliothek.

Zu c) Ausleihe

Die Ausleihe der Bücher erfolgt zumeist auf Vertrauensbasis. D.h. die Bücher stehen frei zugänglich im Gesellschaftsraum oder der Leseecke und können zu jeder Tages- und Nachtzeit dort herausgenommen werden. Selten werden die Patienten gebeten, eine Buchkarte auszufüllen oder sich in eine Liste einzutragen.

Auch gibt es die Ausleihe gegen Pfand oder einen kleinen Obolus von 0,15 Euro pro Buch. Doch ist die Kontrolle bei letztgenanntem Verfahren trotzdem nicht gegeben, da die Schränke offen sind und die zuständige Person gleichzeitig noch die Theke der Cafeteria betreut.

Bei kostbaren Beständen erfolgt die Ausleihe über das Personal. Entweder muss dort der Schlüssel erfragt werden und dann wird die Ausleihe notiert. Oder es gibt feste Zeiten, an denen ausgeliehen werden kann und die Ausleihe auf jeden Fall notiert wird. Meist Name, Datum und Zimmernummer des Ausleihers.

Eine gute Kombination ist ein Bestand, der zum Teil Tag und Nacht und zum Teil nur zu bestimmten Zeiten zugänglich ist. Sehr ansprechend ist auch die Auslage von Büchern in den Zimmern.

Zu d) Verantwortung

Die Verantwortung für die Bibliothek, besser für deren Bestand, liegt meist bei der Verwaltung und der Hausdame. Doch auch die Putzfrau oder das Empfangspersonal zeigten sich verantwortlich. Die meisten Bücher sind Spenden (von Patienten) oder kommen von einer Firma, die Haushaltsauflösungen durchführt und die dabei abfallenden Bücher auf die Kliniken verteilt, die sich wiederum durch eine Spende dafür bedanken. Selbstverständlich werden Spenden durchgesehen und es kommen nur gute und vertretbare Bücher in die Bibliothek. Dabei werden die Bücher meist auch gestempelt.

In drei Fällen werden noch Buchkarten und Signaturen vergeben. Dort werden die beendeten Bücher vom Personal zurückgebucht und eingestellt. In den anderen Kliniken fehlen die Zeit und das Personal.

So stehen die Bücher meist auch einfach durcheinander. Es sei denn, eine Patientin ist Bibliothekarin und nimmt sich des Bestandes während ihres Aufenthaltes an – wie bis jetzt einmal vorgekommen.

Zu e) Nutzung

Die Nutzungsrate hängt sehr vom Standort ab. Erfahrungen der Kliniken führen zu folgenden Faktoren. Alle Punkte der Auflistung sind in der Realität umgesetzt.

Faktoren sind:

- Wissen über Vorhandensein: In den Hausinformationen, die jeder Patient bei Anmeldung bekommt, sollte die Bibliothek erwähnt sein. Werden “Neuankömmlinge” zu Beginn ihres Aufenthaltes durch das Haus geführt, gehört die Bibliothek als ein wichtiger, anzusprechender Punkt dazu.

- Der Ort ist entscheidend: eine Bibliothek plaziert im hintersten Zimmer wird gern übersehen und vergessen. Ein Raum, der Ruhe bietet, an dem man aber gleichzeitig doch oft vorbei kommt, ist erfolgreicher, als ein kleines Zimmer im obersten Stock.

- Die Atmosphäre muss stimmen: Hell, viel Licht und gemütliche Sitzmöbel sprechen die Leser an.

- Die Patienten: Wichtig ist auch, wie mobil die Patienten sind. Sind sie sehr gut zu Fuß, wird sehr gern auch die Stadtbücherei genutzt, die doch bedeutend mehr Auswahl hat.

- Zugänglichkeit: Ist ein stritiker Punkt. Auf der einen Seite ist es schön, wenn die Medien zu jeder Tages- und Nachtszeit den Patienten zur Verfügung stehen. Eine Kontrolle ist hierbei aber nicht möglich. Doch die Erfahrungen der Kliniken zeigen, dass die Nutzer ihre Bücher zu 99% wieder zurückbringen. Mit neu angeschafften, aktuellen Büchern wurde oft die Erfahrung gemacht, dass diese doch gern mal mit nach Hause genommen werden.

Die Alternative sind geregelte Öffnungszeiten. Hier kann genau kontrolliert werden, wer sich welches Buch ausgeliehen hat. Diese Bestände waren besser gepflegt und etwas aktueller. Doch bedeutet es auch wieder mehr Personaleinsatz.

- Kombinationen: Befindet sich in dem Raum, wo sich die Bibliothek zu finden ist, noch weitere “Attraktionen” wie Leseecke mit Tageszeitungen, Fernsehen oder Cafeteria, erhöht sich die Benutzung erheblich. Für die Patienten ist es ein Weg, der zu mehreren Dienstleistungen führt.

Patientenbibliotheken mit Betreuung und kontrollierter Ausleihe, bestücken den Bestand in unregelmäßigen Abständen mit aktuellen Titeln und orientieren sich auch an den Wünschen der Gäste.

Kommen Kurgäste zum wiederholten Mal in die Klinik, bringen sie manchmal sogar gar keine Bücher mehr mit, weil sie wissen, dass sie ein gutes Angebot erwartet. Und der Bestand ist vielleicht nicht immer der aktuellste, aber es findet sich immer etwas!

In gute Bestände gehören neben den Büchern auch Spiele und Zeitschriften oder Magazine wie Geo, PM oder Merian.

Zu f) Bestand

Wie schon erwähnt, sind es meist Spenden, die durchgesehen und dann eingestellt werden. Manchmal stellen Patienten von selbst ihre Lektüre dazu. Neue Bücher, die mit vorhandenem Budget gekauft werden, sind nach Erfahrungen sehr schnell unauffindbar.

Eine professionelle Beratung gibt es nicht.

Zu g) Nachfrage

An den Rezeptionen wird eher selten danach gefragt. Dies hängt damit zusammen, wie gut die Bibliothek ausgeschildert ist und ob die Nutzer sowieso an ihr vorbeikommen. In seltenen Fällen wurde auch auf die Stadtbibliothek weiter verwiesen.

Zu h) Stadtbücherei

Ja, es wird auf die Stadtbücherei verwiesen, denn in einigen Fällen können die Patienten dort gegen Vorlage des Kurausweises sogar kostenlos oder zu reduzierten Gebühren ausleihen. Der Besuch der Bücherei wird als gern genommene Ablenkung gesehen und um auch mal dem Klinikalltag entfliehen zu können.

Wenn es dem Patienten nicht möglich ist, zu Fuß zu gehen, wird von einer Klinik sogar einen Taxiservice zur Bibliothek organisiert. Dieselbe Klinik verbindet den Besuch der Bücherei gleich mit ihrem Bewegungstraining.

Zu i) Zugang

Der Zugang hängt davon ab, wo sich die Bücher befinden. Stehen sie im Aufenthaltsraum sind sie meist offen zugänglich oder nur zum Teil verschlossen. Bei geschlossenen Buchschränken ist die Ausleihe an die Besetzung der Rezeption oder Cafeteria bzw. an spezielle Zeiten gekoppelt.

Der Zugang und die Benutzung stehen nur den Hausgästen zu.

Zu k) Budget

Nach dem Budget wurde nur per Mail gefragt. Es schwankt von 0 Euro bis zu 500 Euro pro Jahr. Zu meist wird der Bestand durch Spenden bestückt. In einem Fall kommen diese sogar von der Bücherei, die Mehrfachexemplare der Klinik zukommen lässt, wenn diese nicht mehr benötigt werden.

Zu l) Verbund

Gibt es nicht und wird auch nicht genutzt.

1.3.3 Fazit

Zu 85% haben die Kliniken eine Bücherei. Diese hohe Zahl bringt zum Ausdruck, dass sich diese Einrichtung lohnt, denn sie wird mehr oder weniger rege genutzt, wie die bunt durcheinander stehenden Medien zeigen.

Auch wenn die Bestände nicht die neuesten Titel vorweisen können, sollte doch jede und jeder ein Buch finden, dass sie und ihn interessiert.

Da die Nutzung doch in unterschiedlicher Intensität vorhanden ist, zeigt sich, dass eine Bibliothek eine schöne und sinnvolle Investition ist.

Natürlich kann noch mehr Arbeit in die Krankenhausbibliothek gesteckt werden, doch kann hier auch eine Kooperation mit der hiesigen Bücherei zum Erfolg führen.

Auf eine Befragung der Patienten wurde aus Gründen der Zeit und auf deren Rücksichtnahme verzichtet. Teilweise waren Patienten bei der Befragung zugegen und ihre Einwürfe wurden berücksichtigt. Doch diese Situation war die Ausnahme.

1.4 Hotels in Kurorten

Hotels in Kurorten unterscheiden sich nicht von Hotels in “normalen” Orten (siehe dazu Kapitel 2).

Tageszeitungen und Zeitschriften sind nur in Ausnahmen nicht zu bekommen. Bei Büchern sieht es schon schlechter aus. Denn auch in Kurorten haben die Hotels meist eine Belegung von 1,2-2,5 Tagen im Schnitt und viele Vertreter und Tagungsgäste. Die Nachfrage nach Büchern ist dem entsprechend eher gering oder die Gäste haben die Möglichkeit als ambulante Patienten die Bücherei der Klinik mit zu nutzen.

Eine spezielle Form der Kurhotels sind die Wellnesstempel. Hier wird Ruhe und Erholung groß geschrieben. Einige dieser Häuser haben hierfür auch eine Bücherei eingerichtet. Doch nicht alle, obwohl es eigentlich zu erwarten wäre.

Leider war die Resonanz auf eine elektronisch durchgeführte Umfrage zu gering, um über diesen Punkt noch mehr in Erfahrung zu bringen.

1.5 Bibliotheken in Kurorten

In (fast) allen Kurorten gibt es eine Bibliothek oder eine kleine Bücherei. Die Träger sind sowohl die Stadt als auch die Kirchen.

1.5.1 Datenermittlung

Um mehr über die Bibliotheken und ihre Erfahrungen mit den Kurgästen zu erfahren, wurde ein Fragenkatalog erstellt, der in Gesprächen oder per Mail beantwortet wurde.

a) Wie groß ist der Bestand?

b) Was für Medien?

c) Gibt es einen speziellen Bestand auf die Kurangebote abgestimmt?

d) Dürfen Kurgäste ausleihen?

e) Wie funktioniert dabei die Ausleihe?

f) Wird dieses Angebot von den Kurgästen gut angenommen?

g) Gibt es einen Zuschuss durch die Kurtaxe?

h) Gibt es einen Bring- oder Holservice in die Kurhotels?

i) Ist die Bibliotheksleitung ehrenamtlich oder von einem/r Diplombibliothekar/in?

k) Wie sind die Öffnungszeiten?

l) Wo befindet sich die Bibliothek? Ist es leicht zu finden und zu erreichen?

m) Stichwort Kooperation:

1. Gibt es Flyer oder Plakate, die in den Hotels ausliegen bzw. aushängen?

2. Wie wird im Tourismusbüro für die Bibliothek geworben?

3. Ist die Werbung eher aktiv oder passiv (also auf Nachfrage)?

4. Gibt es gemeinsame Veranstaltungen wie z.B. Autorenlesungen im Hotel?

n) Haben die Hotels eigene Bibliotheken => Konkurrenz?

Zu a) Bestandsgröße

Die Bestände schwanken je nach Größe des Ortes zwischen 3000 und 105 000. In jedem Fall aber kann garantiert werden, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Zu b) Medienarten

In kleinen Bibliotheken überwiegt Literatur für Kinder- und Jugendliche und die Schöne Literatur. Spiele, Sachliteratur und vor allem Tageszeitungen und Zeitschriften werden in geringerem Maße bis gar nicht angeschafft. Je größer der Bestand ist, desto vielseitiger ist die Auswahl. CDs, Kassetten und Videos sowie eine größere Auswahl in Sachliteratur sind verfügbar.

Die Aktualität der Bücher hängt sehr von den Geldquellen der Bibliothek ab. Stadtbibliotheken, die von der Stadt getragen werden, wiesen einen aktuelleren Bestand auf, als kleine Büchereien, deren Träger die Kirche ist.

Diese Einrichtungen bekommen ihr Geld durch Flohmarktaktionen und Spenden - in Form von Geld oder Büchern. Ausleihgebühren verlangen sie nicht, nur Versäumnisgebühren.

Auf Leserwünsche gehen alle Bibliotheken ein.

Eine Frage des Geldes ist auch die technische Ausstattung der Büchereien. Die kleineren verfügen noch nicht über einen PC, sodass die Ausleihe noch mit Buchkarten erfolgt. Da es in den meisten Kliniken noch keinen Internetzugang gibt, ist dies auch ein Anreiz für die Kurgäste, der Bibliothek einen Besuch abzustatten.

Zu c) Spezialbestand Kur

Einen speziellen Bestand hat keine Bibliothek eingerichtet, weil sie vorrangig für die Bewohner da ist und nicht für die Kurgäste. Diese fragen zumeist nach Unterhaltungsliteratur, die sowieso in ausreichendem Maße vorhanden ist, nach Informationen über den Ort und Ausflugsmöglichkeiten sowie vereinzelt nach speziellen psychologischen Ratgebern. Medizinische Fach- und Sachbücher werden nicht gefragt, da solche Literatur für Kurgäste nicht mehr von Interesse ist.

Trotzdem ist der Bestand an medizinischen Büchern in einigen Büchereien sehr gut ausgebaut. Informationen zum Ort und die Umgebung sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei dieser Frage wurde oft auf den gut sortierten psychologischen Bestand hingewiesen, was im Vorfeld dieser Recherche nicht erwartet wurde. Sicher hängt dies mit den Kliniken in den Orten zusammen - die Mutter-Kind-Erholungsheime und psychosomatischen Kliniken.

Von Reha-Patienten wird die aufbauende und lebensbejahende Literatur nach einer schweren OP gerne gelesen.

Diese Bestände werden auch nicht gesondert präsentiert, sondern stehen normal und ohne besondere Hinweisschilder im Regal. Die Heimatkunde steht allerdings gleich in den ersten Regalen, weil danach doch oft gefragt wird - auch von Einheimischen.

Leseräume gehören zum Angebot für Kurgäste. Dies übernimmt teilweise das Kurhaus aber auch die Bücherei, die einen kleinen Raum bereitstellt, in dem eine Auswahl an Zeitschriften und Tageszeitungen zum Lesen ausliegt. Ausgeliehen werden können diese Bestände nicht. Doch wird davon regen Gebrauch gemacht.

Zu d) Ausleihe von Kurgästen

In allen Fällen dürfen Kurgäste die Bücherei ganz selbstverständlich mitbenutzen. Es besteht für die Kurgäste die Möglichkeit Medien aller Art in der Bücherei auszuleihen. Schlechte Erfahrungen hat noch keine Bibliothek gemacht. Zwar standen am Anfang schon mal leichte Bedenken, doch wurden diese durch die Praxis entkräftet.

In den seltensten Fällen werden die Bücher nicht zurück gebracht. Wird dann nachgefragt, stellt sich meist heraus, dass sie aus Versehen eingepackt wurden und Tage später erreicht die Bücherei ein kleines Päckchen. Es kommt auch vor, dass die Bücher jemanden - ein Mitpatient und Zimmernachbar oder eine Angestellte der Klinik/des Hotels - gegeben wurden, der sie zurückgeben sollte, weil die Patienten keine Zeit mehr dafür hatten. Eine Erinnerung an diese Personen genügt und die Bücher kommen zurück.

Viele Büchereien haben auch Stammleser unter den Kurgästen, die jedes Jahr vorbei kommen und den gut sortieren Bestand vor Ort nutzen. Sie sagen: *“Warum soll ich schwere Bücher mitschleppen, wenn ich sie hier bequem ausleihen kann.”* Ein anderer Kommentar lautete: *“So tolle und interessante Bücher, da brauch ich doch nichts mitbringen!”* Einige lassen sogar ihr mitgebrachtes Lesefutter unangetastet und gebrauchen die Auswahl in der Bibliothek, wobei dieser Umstand auch für die Klinik- und Hotelbibliotheken gilt.

Einige Bibliotheken tragen ihren „Kurbeitrag“ sogar im Namen und nennen sich Stadt- und Kurbibliothek.

Zu e) Ausleihesystem

Die Kurgäste werden meist wie normale Benutzer behandelt. Sie bekommen einen Ausweis, um ausleihen zu können.

In kleineren Büchereien, in denen die Ausleihe noch ohne PC vonstatten geht, wird die Ausleihe in ein Heft eingetragen oder für Kurgäste ein eigenes Sortierfach für die Ausleihkarten angelegt. Dort ist die Ausleihe kostenlos.

Werden Gebühren erhoben, gibt es für Kurgäste entweder eine Pauschale pro Ausleihe oder eine Gebühr pro Medium. Gegen Vorlage der Kurkarte gibt es in einigen Bibliotheken einen Rabatt oder die Ausleihe erfolgt kostenlos.

In einem Fall ist die Ausleihe kostenlos, es wird aber ein Pfand von fünf Euro hinterlegt, das bei Abgabe der Medien und Pfandbon wieder zurückgegeben wird.

Innerhalb von vier Wochen können die Medien problemlos um weiter vier Wochen verlängert werden.

Von den Lesern wird neben der Heimatadresse, die die Hauptadresse ist, die Adresse notiert, unter der die Kurgäste während ihres Aufenthaltes am Ort zu erreichen sind.

Zu f) Nutzung

Gut ist wahrscheinlich sehr optimistisch ausgedrückt. Doch kann gesagt werden, dass die Bibliotheken auch von den Kurgästen genutzt werden. In den meisten Fällen sind es 30-100 pro Jahr.

Wobei sehr oft auch die Möglichkeit des Internetzugangs genutzt wird.

Die Stadtbibliothek ist eine von mehreren Möglichkeiten für die Kurgäste. Die meisten bringen selbstverständlich ihre “eigene” Literatur mit. Daneben nutzen sie die Bibliothek in der Klinik und nur wenn sie dort nichts für sich finden können, gehen sie in die Bücherei oder kaufen sich am Ort eine Aufenthaltslektüre.

Sehr guten Zuspruch erfahren die Lesungen und Aktionen der Büchereien. Hier können unter den Zuhörern auch sehr oft Kurgäste begrüßt werden. Doch diese Angebote sind meist nicht speziell für die Kurgäste sondern auch für diese offen.

Die Nutzung ist auch vom Wetter abhängig und Erfahrungen haben gezeigt, dass die Nutzung etwas rückläufig geworden ist, seit die Kurzeit von vier auf drei Wochen verkürzt wurde.

Zu g) Kurtaxe

Jeder Kurort darf Kurtaxe nehmen. Doch von den Einnahmen durch die Kurtaxe sehen die Bibliotheken keinen Cent. Büchereien verbessern das Image des Kurortes, doch es wird ihnen nicht gedankt.

Einige Bibliotheksleitungen finden diese Idee nicht schlecht und wollen sie in der Zukunft verfolgen.

Zu h) Hol-/Bringservice

Einen Hol- oder Bringservice für Bücher gibt es noch nirgends. Erklärt wird dies mit den knapp bemessenen Arbeitszeiten, die für wichtigere Aufgaben verwandt werden.

Zwar wurde dieser Dienst schon angedacht, doch steht neben der erwähnten Zeitknappheit auch die technische Umsetzung im Weg. Viele Bücherei-Opacs sind noch nicht über das Internet abrufbar und eine ständig aktuelle Bestandsübersicht in allen Hotels und Kliniken zu gewährleisten ist fast unmöglich.

Die telefonische Auskunft über Bestand und zeitpünktliches Vorhandensein steht natürlich immer zur Verfügung.

Die öffentlichen Verkehrsmittel - falls vorhanden- stehen selbstverständlich auch den Gäste zur Nutzung bereit und bei einem Besuch der Stadt lohnt sich der Umweg, um die Bücherei aufzusuchen. Auf spezielle Bitte wird von der Klinik ein Taxi gestellt, das den Patienten zur Bibliothek und zurück bringt.

Zu i) Leitung

Die kleinen kirchlichen Büchereien werden allesamt ehrenamtlich geleitet. Gemeinschaftlich wird ein bis zweimal im Jahr eingekauft. Alle Probleme und Fragen zusammen durchgesprochen. Die “Belegschaft” setzt sich aus sechs bis zehn Mitarbeitern zusammen, die unter sich die Öffnungszeiten aufteilen.

Größere Stadtbibliotheken werden von DiplombibliothekarInnen geleitet, unterstützt von MitarbeiterInnen.

Zu k) Öffnungszeiten

Jede Bücherei konnte mindestens zwei Termine pro Woche bewerkstelligen. Oft am späten Nachmittag gegen 16 bis 18 Uhr. Bevorzugte Tagen waren Montag, Mittwoch und Feitag. Am Samstag geöffnet zu haben, leisten sich nur die stadtgetragenen Einrichtungen. Werden die Öffnungszeiten von fünf Stunden in der Woche überschritten, wird meist auch an einem Vormittag geöffnet. Für alle Gäste ist somit gewährleistet, dass sie einen passenden Zeitpunkt finden.

Zu l) Standort

Zu finden ist die Bücherei in allen Fällen. Oft befindet sie sich in einem historischen Gebäude, ist auf Wegweisern in der Stadt angeschrieben und auch im Stadtplan rot eingetragen.

Jede Bücherei ist mit Adresse und auch Planquadrat im Stadtinfoheft verzeichnet. Die Eingänge sind zu finden. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Auto, Fahrrad und zu Fuß ist gewährleistet. Parkplätze in der Nähe sind vorhanden. Entweder ist die Bücherei in einem Gebäude der Stadt oder der betreuenden Kirche untergebracht.

Behindertengerecht sind sie nur bedingt. Oft müssen Stufen überwunden werden, nur vereinzelt gibt es einen Aufzug oder einen ebenerdigen Zugang.

Einige Büchereien befinden sich direkt auf dem Kurgelände und sind entweder im eigenen Gebäude oder im „Haus des Gastes“ untergebracht, wo dann auch der Lesesaal zu finden ist, in welchem für die Kurgäste Zeitungen und Informationsmaterial ausliegen. Für die Kurgäste ist es dann nur ein kurzer Weg.

Zu m1) Flyer

Einige Büchereien haben einen Informationsflyer entworfen, der in der Touristinformation und in der Bücherei ausliegt. In den Kliniken und Hotels sind diese nicht zu finden. Der neue Gast bekommt zur Begrüßung eine Willkommensmappe, die auch das Stadt-ABC enthält, worin die Bibliothek erwähnt wird.

Meist wird die Bücherei auch im Monats-Veranstaltungskalender berücksichtigt. Die Öffnungszeiten stehen teilweise auch in der Zeitung, die ja recht gerne gelesen wird.

Zu m2) In Touristeninformation

Im Touristenbüro bekommt man das schon erwähnte Stadt-ABC und manchmal auch den Bibliotheksflyer. Auf dem Stadtplan wird bei Nachfrage die Bibliothek extra gekennzeichnet.

Zu m3) Werbung

Die großen Büchereien werben aktiv um neue Leser, wobei dies nicht speziell für die Kurgäste ist, sondern für die alle Bewohner im Ort. Vertreten mit Anzeigen sind die Bibliotheken im örtlichen Monatsheft, in der Tageszeitung (kleine Artikel über Neuerwerbungen) und im Stadt-Info.

Zu Veranstaltungen werden Plakate gedruckt, die am Ort ausgehängt werden, wobei dann auch in die Kliniken und Hotels welche gebracht werden, sowie die dazugehöriger Notiz im Veranstaltungskalender und Tageszeitung. Die Werbung hängt auch von der Zeit ab, die dafür aufgewendet werden kann. In den kleinen Büchereien wird nur durch den einmal jährlich stattfindenden Flohmarkt auf die Bücherei hingewiesen.

Allen Einrichtungen gemeinsam ist die Bemühung um Kooperation mit den Schulen. Klassenführungen werden regelmäßig angeboten und von den Schulen sehr gut angenommen.

Zu m4) Veranstaltungen

Gemeinsame Veranstaltungen mit Hotels gibt es nicht. Es gibt in einigen Orten Gesundheitswochen, die von der Kurverwaltung organisiert werden. Dabei beteiligt sich die Bücherei mit einem Büchertisch zum Thema und vielleicht einer Lesung oder einem Vortrag.

Veranstaltungen werden meist für die kleinen Leser gemacht, weil diese weniger kosten. Doch Bad Rappenau macht viele Aktionen auch für Erwachsene, die von den Kurgästen gerne in Anspruch genommen werden. Hier hat die Stadt erkannt, welches Potential in ihrer Bibliothek steckt.

Zu n) Krankenhausbibliotheken

Diese Frage konnte von den BibliothekarInnen nicht immer beantwortet werden, da sie oftmals die Einrichtungen (Klinik oder Hotel) noch nicht besucht haben. Doch für die Diplomarbeit durchgeführte Recherchen haben ergeben, dass fast jede Klinik eine Bücherei bzw. eine Leseecke hat. Diese Angebote werden aber nicht als Konkurrenz gesehen.

In den Hotels sieht es dagegen weniger gut aus. Doch siehe zu diesem Thema das folgende Kapitel.

1.5.2 Fazit

Es ist oft ein fast unlösbarer Spagat für die Büchereien alle Lesergruppen zufrieden stellend zu bedienen: zum einen ist sie für die Einwohner des Ortes, zum andern für die Kurgäste da. Wobei der Standort ein wichtiger Faktor ist. In Bad Rappenau z.B. befand sich die Bücherei

zuerst in der Nähe der Kliniken, sodass sich die meisten Nutzer Kurgästen waren. Einheimische fanden selten den Weg in “ihre” Bücherei. Dies änderte sich, als die Bücherei ihren Standort wechselte und in ein Gebäude nahe der Stadtmitte zog. Jetzt machen die Kurgäste einen geringeren Anteil an den Lesern aus, dafür stiegen die Benutzerzahlen der Stadtbewohner an.

Ein idealer Standort ist der, an dem alle - sowohl Einheimische wie Kurgäste - leicht und oft vorbei kommen. Dazu ein sehr interessanter, variabler, spannender und aktueller Bestand tut sein übriges. Mundpropaganda und verstärkte Werbung können die Nutzungsfrequenz weiter steigern, wobei dann die Büchereien oft an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen und dann die Personalfrage wieder gestellt werden muss.

Wie die Büchereien mehr Besucher und Kunden anwerben können, wird in Kapitel 6 besprochen.

1.6 Touristenbüro in Kurorten

Als weitere Informationsstelle für Kurgäste gilt die Touristeninformation. Hier gibt es Flyer und Aushänge zum Geschehen in der Stadt. Manchmal befindet sich diese Infostelle direkt bei den Kur- und Klinikanlagen oder doch in der gut zu erreichenden Nähe. Oft ist das Touristenbüro im Kurhaus untergebracht.

In einigen Kurorten befindet sich dort sogar ein kleiner Lesesaal, in welchem die Kurgäste mit Kurkarte die Möglichkeit haben, Zeitungen und Zeitschriften zu lesen. In einem Fall gibt es sogar ein Regal mit Büchern, die an der Informationstheke gegen Name und Anschrift ausgeliehen werden können.

1.6.1 Datenermittlung

Hier wurde in Erfahrung gebracht,

- ob es eine Bibliothek in der Stadt gibt
- wie diese zu erreichen ist
- ob Kurgäste dort ausleihen dürfen
- wie oft danach gefragt wird

Die Frage nach der Bibliothek konnte bis auf einmal mit Ja beantwortet werden. Zur genauen Lage gab es kurze Führer, die die Stadt von “A-Z” vorstellen, inklusive einem Stadtplan. Darin enthalten auch die Öffnungszeiten und die Telefonnummer.

Einige Bibliotheken haben sogar einen eigenen Informationsflyer, der auch dort ausliegt.

Ob Kurgäste dort ausleihen dürfen, wurde mit dem Hinweis auf die Bibliothek an sich und einem Besuch dort beantwortet.

Oft wird nicht nach der Bücherei gefragt. Ein Punkt ist das Internet, das in den meisten Bibliotheken vorhanden ist. Doch hin und wieder wird schon nach Lesestoff gesucht.

2 Bibliotheksangebote in Hotels

2.1 Hotel Alphabet

“Hotel Alphabet” - so lautet der Titel dieser Arbeit, aber ins Leben gerufen hat diesen Namen Joost Swarte 1996 im Rahmen einer Werbeaktion der Zentralbibliothek Nordbrabant in Holland. Aus seiner Sicht kann die Bibliothek mit einer Hotellounge verglichen werden: *“immer geöffnet, angenehm anonym und gastfreundlich”*. Die erste öffentliche 24-Stundenbibliothek. (Joost Swarte : Bibliotheken 2040, S. 37)

In dieser Eingangshalle stand in einem Eck eine Sitzgruppe mit einem kleinen Regal, das die Form von Büchern hatte, wo man sich setzen und aus dem Angebot der nach Interessenskreisen sortierten Büchern - Kochbuch, Reiseliteratur, Comics und Enzyklopädien - etwas aussuchen konnte (siehe Anlage 8). In diesen Büchern war eine kleines Lesezeichen enthalten, das den Leser daran erinnerte, dass dieses Buch dem Hotel gehört und vor der Abreise bzw. wenn es zu Ende gelesen ist, wieder in das Regal zu den anderen Büchern zurückzustellen sei. Jeder Interessenskreis hatte ein eigenes Symbol, so dass Verwechslungen vermieden wurden zumal der Bestand nicht allzu groß war.

Diese Idee ist nicht neu, auch wenn die Inhalte sich doch etwas unterscheiden.

In vielen Hotels gibt es eine kleine Leseecke. Dort haben die Gäste die Möglichkeit Zeitungen und Bücher sowie manchmal auch Zeitschriften zu lesen und auszuleihen.

2.2 Datenermittlung

Erste Anlaufstelle um etwas über Bibliotheken in Hotels zu erfahren waren die Reisebüros. Eine Umfrage zum Thema “Hotels in Deutschland mit Bibliotheken” brachte allerdings nicht den erhofften Erfolg. In den Katalogen werben die Hotels nicht mit diesem Service, es wird in der Ausstattung erwähnt. *“Da müssen sie jedes einzelne Hotel anrufen und nachfragen”* gab es überall zur Antwort.

Um die Adressen der Hotels in Deutschland zu bekommen, wurden der „DAS“ und der „Schlummer-Atlas“ studiert. Leider führt der „DAS“ die Bibliothek nicht als Kriterium auf. Doch ein Zufall führte zum „Schlummer-Atlas“ von Aral, der auch die Bibliothek erwähnt.

Zirka 5200 Hotels in ganz Deutschland werden dort aufgeführt und wovon 814 haben eine Bibliothek.

Um doch etwas mehr über die Hotelbibliotheken zu erfahren und deren Häufigkeit in Erfahrung zu bringen, wurde zu diesem Thema ein Fragenkatalog erarbeitet. Dieser wurde per Mail an 581 Hotels verschickt. Auch an einige, die keine Bibliothek angegeben hatten. Eine verschwindend kleine Anzahl von Antworten kam zurück, doch sollten sie für ein erstes Übersichtsbild ausreichen.

In Stuttgart und den besuchten Kurorten wurden die Hotels vor Ort befragt. Eine genaue Adressliste mit allen Hotels am Ort gab es in jedem Ort im Touristeninformationsbüro. Ein Stadtplan war zur Orientierung dabei.

In die Befragung mit einbezogen wurden nur Hotels und Gasthäuser; private Zimmer- oder Ferienwohnungvermietung wurde nicht berücksichtigt; doch ist davon auszugehen, dass die Gäste hier die Möglichkeit haben, auf Nachfrage ein Buch zu bekommen.

Der Fragenkatalog:

a) Ist eine Hotelbibliothek im Hause vorhanden?

Wenn Ja:

b) Wie groß ist der Bestand?

c) Welche Medien gibt es?

d) Wer ist für den Bestand und Bestandsaufbau zuständig?

e) Wie funktioniert das Ausleihsystem?

f) Wie groß ist der Schwund durch Klau?

g) Muss den Benutzern oft hinterhergemahnt werden?

h) Wie groß ist das Budget?

i) Gibt es einen Verbund?

k) Bestellen sie bei buchundgast? Wie sind die Erfahrungen damit?

Wenn Nein:

l) Gibt es vor Ort Möglichkeiten der Buchausleihe?

m) Gibt es eine Kooperation mit der hiesigen Bibliothek?

n) Ist eine Hotelbibliothek geplant?

o) Wie machen sie darauf aufmerksam?

p) Wird danach gefragt?

Zu a) Hotelbibliothek Ja/Nein

Die Mehrzahl der besuchten Hotels beantwortete diese Frage mit Nein. Allerdings muss eingeschränkt werden, dass viele ihrer Gäste doch ein bis zwei Tageszeitungen und sogar Zeitschriften zur Verfügung stellen.

Zu finden ist die Bücherei in einem eigenen Raum mit Kamin und gemütlichen Sesseln (in den größeren Hotels) oder im eigens für die Gäste eingerichteten Aufenthaltsraum mit Fernseher, Stühlen und Tischen. Dort finden sich meist auch Spiele und Karten. Regale oder Schränke auf den Fluren oder in der Eingangshalle sind weitere Plätze der Hotelbibliothek. Zwei kleinere Hotels haben die Maxime, dass in jedem Zimmer mindestens fünf bzw. zehn Bücher stehen sollen (neben der Bibel).

Zu b) Bestandsgröße

Die Bestände schwanken zwischen 30 und 1000 Büchern.

Zu c) Bestandsaufbau

Meist sind es Tageszeitungen, Zeitschriften, Bücher und Magazine. In einigen Hotels finden sich auch Spiele, Karten und Videos im Angebot. Die meisten Bücher sind Romane oder Kinderbücher, aber auch Reiseführer der Gegend und vereinzelt einige Nachschlagewerke. Biographien oder Tiergeschichten werden auch sehr gern gelesen. Fremdsprachige Bücher sind eher selten, je nach Übernachtungsgästen.

Da die Verweildauer oft nicht für einen ganzen Roman ausreicht, werden sehr gern in den Bestand ReadersDigest aufgenommen.

Zeitschriften sind in verschiedenen Arten vorhanden. Entweder die üblichen Zeitschriften wie Focus, AutoMotorSport oder es sind special-interest Magazine zum Thema Golfen oder Wohnen und Einrichten.

Diese Specialinterest-Zeitschriften werden vom Haus in großer Stückzahl bezogen und in der Eingangshalle oder sogar auf den Zimmern ausgelegt. Sie erscheinen monatlich.

Der Lesezirkel wird oft in Anspruch genommen, wobei sich die Geister daran scheiden. Ein Gegenargument für den Lesezirkel ist zum einen, dass er doch recht teuer ist und der Preis nicht im Verhältnis zur Nutzung steht, was an der Auswahl oder der Präsentation liegen kann. Zum andern lässt die Aktualität bei manchen Abos zu wünschen übrig und richtige Rätselfreunde sind enttäuscht, wenn schon alle Rätsel ausgefüllt sind oder sie nicht die Zeit hatten, alle zu lösen. Deshalb kaufen die Hotels die Zeitschriften lieber selbst und können je nach Bedarf reagieren. Auch werden die Artikel bei häufig wechselnden Gästen nie langweilig.

Werden vom Haus aus keine Magazine gestellt, kaufen sie sich die Gäste selbst und lassen sie teilweise zurück, sodass die nachfolgenden Gäste sie auch noch lesen können. Diese liegen dann im Aufenthaltsraum aus.

Gelesen werden die Zeitschriften sehr gern, allerdings müssen sie gut sichtbar und einladend ausgelegt werden. Stecken sie in einem Wandregal im unteren Drittel, ist die Benutzung geringer als wenn sie offen auf einem Tisch liegen. Meist sind sie im Restaurant zu finden oder in einer kleinen Sitzecke mit den Tageszeitungen.

Bei den Tageszeitungen schwanken die Bezugszahlen zwischen einem bis zu sieben Titeln, die teilweise in Mehrfachexemplare vorhanden sind. Die Zeitungen zum Frühstück werden gelesen und fördern auch die Kommunikation zwischen den Gästen, wenn um einen Teil der Zeitung gebeten wird.

Tageszeitungen sind Standard in jedem Hotel. Dazu liegen viele Flyer über Ausflugsziele in der Nähe aus.

Bei der Mailumfrage wurde nicht speziell nach Tageszeitungen und Zeitschriften gefragt, sodass dies nur teilweise in der Antwort erwähnt wurde.

Einige Hotels bieten ihren Gästen auch einen PC mit Internetzugang an. Eine Minute 1 Euro ist der Hotelsatz, den die meisten nicht zahlen wollen.

Zu d) Verantwortlicher

Jeder erwartet nun die obligatorische Bibel, doch selbst diese wurde nicht all zu oft erwähnt. Die Bibeln werden von Vertretern an die Hotels gebracht. Und sie werden auch gelesen.

Sehr oft sind die Bücher aus dem persönlichen Bestand der Hotelleitung. Manche Gastgeber verleihen die Bücher aus ihrer Privatbücherei und stellen gar keine Bücher offen aus. Ansonsten ist die Hausverwaltung oder die Korrespondentin dafür zuständig.

Es kommt auch vor, dass bei einer Übernahme eines Hotels eine Bücherei schon vorhanden war, die dann einfach mit übernommen wurde. Teilweise wird sie noch ergänzt oder es wird der Bestand so belassen wie er ist.

Sollte eine bekannte Persönlichkeit zum Hauspersonal (z.B. der Koch) gehören oder die Leiter des Seminars Bücher geschrieben haben, sind diese meist als Ansichtsexemplar zum Lesen ausgestellt und können an der Rezeption käuflich erworben werden.

Einen regelmäßigen Aufbau gibt es nicht. Einmalige Anschaffungen, die dann für die nächsten Jahre reichen sollen, sind genauso üblich wie das Auffüllen des Regals, sollte es doch aus irgendeinem Grund leer geworden sein. Die privaten Bücher werden zuerst vom Personal und der Leitung gelesen und dann freundlicher Weise den Gästen zur Verfügung gestellt. Viele Bücher sind auch von den Gästen da gelassen oder vergessen worden, was allerdings nicht allzu oft vorkommt.

In einem Fall werden nur diese Bücher verliehen. Wobei sie nicht offen ausgelegt werden dürfen, solang der Besitzer nicht sein Okay dafür gegeben hat.

Zu e) Ausleihformalität

In dem schon erwähnten speziellen Fall, erfolgt die Ausleihe über die Rezeption, die die Nachfrage an die Hausverwaltung weiter gibt. Sonst hängt es davon ab, ob die Bücher offen zugänglich oder verschlossen sind.

Sind die Bücher eingeschlossen, werden sie über die Rezeption herausgegeben. Dabei wird der Name des Ausleihers und manchmal der Titel notiert, so dass spätestens bei der Abreise danach gefragt werden kann. Daran erinnert eine Notiz im Schlüsselfach oder eine Vermerk im Computer. Es kommt auch vor, dass die Bücher in der Leseecke gelesen und gar nicht mit aufs Zimmer genommen werden.

Sind es Bücher aus der Privatbibliothek der Hotelchefin wird die Ausleihe auf jeden Fall notiert. Mit Stammgästen wird auch rege ausgetauscht und Lesetipps weitergegeben.

Doch am häufigsten vollzieht sich die Ausleihe auf Vertrauensbasis. *"Und wenn mal eins weg ist, soll derjenige damit glücklich werden"* war der allgemeine Tenor. Die Bücher stehen in einem Schrank oder in Regalen offen zugänglich für die Gäste. So steht es jedem Gast auch frei, ein Buch dazu zu stellen.

Sollte noch keine Bibliothek vorhanden sein, der Gast aber gerne ein Buch lesen, dann besteht auf Anfrage auch die Möglichkeit entweder das Buch durch das Personal in einer Buchhandlung besorgen zu lassen oder die Mitarbeiter sind so freundlich aus ihrem Privatbesitz auszuhelfen. Diese Ausleihe kann innerhalb eines Tages realisiert werden.

Allen Aussagen gemeinsam ist, dass es so gut wie keine Probleme mit den Lesern gibt. Sie stellen brav ihre Bücher wieder zurück, so dass auf eine aufwendige Kontrolle verzichtet werden kann.

Zu f) Schwund

Schwund kann meist nicht festgestellt werden, zum einen, weil keine Bücher wegkommen, zum andern, weil der offen zugängliche Bestand nicht in dem Maße kontrolliert wird.

Doch die Gäste sind zu 99 % sehr ehrlich und fragen, wenn sie mit einem Buch nicht fertig geworden sind, nach, ob sie es mitnehmen dürfen. In einem Hotel können die Bücher dann sogar käuflich erworben werden. Von diesem Geld werden dann wieder Bücher für die Gäste gekauft. Schwarze Schafe gibt es allerdings immer.

Sollte mal eine Lücke entstanden sein, wird sie einfach wieder geschlossen.

Zu g) Mahnung

Hintergemahnt wird nicht. Entweder es wird beim Auschecken danach gefragt, weil es notiert wurde oder die Bücher sind halt nicht mehr da.

Wird ein Buch vergessen, wird Kontakt aufgenommen und auf Wunsch nachgeschickt.

Der Aufwand wäre zu groß und bei offenen Beständen kann gar nicht festgestellt werden, wer das Buch zuletzt gelesen hat.

Zu h) Budget

Groß ist das Budget nicht. Sollte am Ende des Jahres etwas Geld übrig sein, kann es passieren, dass dies für Bücher ausgegeben wird. Aber einen festen Posten im Haushalt, hat die Bibliothek nicht, falls überhaupt eine vorhanden ist. Wird eine Bücherei neu eingerichtet, gibt es einen einmaligen Etat dafür.

Meist sind es ja Bücher aus dem Privatbesitz, deren Anschaffung nicht offiziell abgerechnet wird.

Zu i) Verbund

Unter Verbund kann zweierlei verstanden werden: 1. Ein Austauschverbund, in welchem die Hotels regelmäßig ihre Bestände austauschen oder 2. ein Verbund, der sich mit den Hotelbibliotheken beschäftigt und den Hotels mit Rat und Tat zur Seite steht.

Sowohl die erst, als auch die zweite Variante kann mit „Nein“ beantwortet werden. Gehören mehrere Hotels einem Besitzer und verfügen diese über eine Bibliothek, kann der Bestand schon getauscht werden. Aber unter „fremden“ Hotels in einer Stadt oder innerhalb einer Hotelkette wird nicht ausgetauscht.

Ein richtiger Verbund, der für Hotelbibliotheken zuständig ist, gibt es auch nicht. Am ehesten könnte noch „buchundgast“ dazu gezählt werden, doch dafür ist die Nutzung (noch) zu gering.

Zu k) Erfahrungen mit Verbund

Die Erfahrungen der Hotels halten sich damit in Grenzen, da dieser Dienst von keinem der befragten Hotels in Anspruch genommen wird. Ob „buchundgast“ allen bekannt ist, konnte nicht ermittelt werden? Siehe dazu auch Kapitel 2.3 Exkurs „buchundgast“.

Zu l) Stadtbibliothek

In den meisten Orten gibt es eine kleine Bücherei. Die Hotels wissen darüber Bescheid. Doch verweisen sie auch auf die Buchhandlungen. Jeweils auf Nachfrage, die äußerst selten ist.

Zu n) Werbung

Jeder Gast bekommt eine Informationsmappe über den Ort und das Haus. Das Stadt-ABC enthält die Adresse und die Öffnungszeiten der Stadtbücherei, mit dem Stadtplan kann jeder die Einrichtung finden. Neben dem ABC können die Gäste die monatlichen Veranstaltungsverzeichnisse einsehen.

Flyer der Bücherei liegen nicht aus. An die Hotels werden bei Veranstaltungen der Bücherei die Einladungsplakate und Flyer geschickt.

In der Hausinfo wird teilweise auch die Hotelbibliothek erwähnt. Manche Häuser zeigen ihren neuen Gästen das Haus und machen dabei auch auf die Bibliothek aufmerksam.

Zu m) Kooperation

Kooperationen mit der Bibliothek gibt es nicht.

Zu o) Hotelbibliothek geplant

Sehr oft wurde diese Frage mit Nein beantwortet, weil kein Bedarf daran gesehen wird. Viele Hotels haben zum überwiegenden Teil Kurzreisende wie Vertreter oder Teilnehmer an einem Seminar.

Die Bettenzahl oder der „fehlende“ Platz wurden ebenfalls als Kriterien genannt, doch gab es auch sehr kleine Hotels, die sehr wohl eine Bücherei aufzuweisen hatten. Ob Lesestoff vorhanden ist oder nicht, hängt von der Philosophie der Hotelleitung ab und meist auch von deren Lesebegeisterung bzw. der der Mitarbeiter.

Doch gibt es Lichtblicke. Während den Besuchen der Hotels gaben drei Hotels an, dass sie eine kleine Bibliothek planen. In einem Hotel wurde gerade der Eingangsbereich neu gestaltet und dabei soll auch eine kleine Sammlung an Büchern in einen kleinen Schrank neben den Tischen, Sesseln und dem Fernseher zum Aufenthalt einladen.

Ein anderes Hotel hat die Telefonzelle abgebaut und nun soll in diesem Raum ein paar Regale montiert werden, die mit Büchern gefüllt werden.

Im dritten Beispiel wird ein Aufenthaltsraum eingerichtet werden von den Kindern des Hauses für die Kinder der Gäste. Es soll ein Bücherregal mit Kinderbüchern zum Vorlesen geben, dazu eine Lese- und Kuschelecke.

Per Mail gaben 3 Hotels an, ebenfalls eine zu planen.

Hoffen wir, dass diese Ideen auch wirklich umgesetzt und dann von den Gästen rege genutzt werden.

Zu p) Nachfrage

Nachgefragt wird äußerst selten. Dies liegt am Gästeprofil. Die meisten Gäste bleiben nur ein bis zwei Nächte. In vielen Hotels sind die Tagungsgäste und Vertreter das Hauptklientel, die abends spät anreisen und morgens sehr früh wieder auschecken. Da wird eher nach Internetzugang, Fernseher und Sauna zum Entspannen gefragt als nach einem Buch.

Doch könnte es sein, dass, wenn eine Bibliothek vorhanden ist, sie auch benutzt wird. Ist keine da, wird nicht danach gefragt und die Freizeit anders verbracht.

2.3 Exkurs „buchundgast“

“buchundgast” wurde durch Zufall beim Recherchieren entdeckt. Dieser Service bietet Hotels an, ihre Bücherei komplett einzurichten. Die Hotels sollten nur angeben, wie viel Geld sie ausgeben möchten oder wie viele Regale zu füllen sind.

Um mehr über „buchundgast“ zu erfahren, wurde per Mail Kontakt aufgenommen. Frau Seiler von „buchundgast“ beantwortete die Fragen in einer Mail vom 10. August 2004 wie folgt:

1. Wird Ihr Angebot von Hotels häufig in Anspruch genommen?

Da wir das Angebot nur nebenbei laufen lassen und kein aktives Marketing dafür betreiben, ist die Anzahl der abgewickelten Anfragen sehr überschaubar.

Kommentar: In großem Stil würde wieder mehr Aufwand und mehr Personal bedeuten. Vielleicht wird dies in der Zukunft so kommen und sich ein eigener Sektor bilden. Ähnlich den Angeboten der EKZ oder sogar von ihr übernommen.

2. Wie sieht die Titelauswahl aus?

Die Titelauswahl richtet sich nach den Wünschen des Kunden (z.B. Regionalia ja/nein, aktuelle Bestseller ja/nein). In der Regel wird ein allgemeines gemischtes Sortiment aus Belletristik und Sachbuch gewählt. Mit einer Mischung 1/4 TB, 3/4 HC über die zur Verfügung stehende Fläche haben wir gute Erfahrungen gemacht.

3. In welchem Kostenbereich wird bestellt bzw. wie viele Titel?

Das geht von ca. 200 bis ca. 1500 EUR Auftragsvolumen (sprich: von einem Regalboden bis zur Regalwand).

4. Werden gezielt Titel bestellt oder wird Ihnen die Auswahl überlassen?

Wir fragen spezielle Wünsche ab (s.o.), stellen ansonsten aber das Angebot in der Regel frei zusammen.

5. Stellen Sie nur die Titel zusammen oder bearbeiten Sie die Bücher auch (einbinden, Leihkarten, etc.)?

Für eine bibliotheksfertige Lieferung haben sich unsere Kunden bisher nicht interessiert. Es handelte sich in allen Fällen um Hotels, die Ihren Besuchern die Bücher unkompliziert ohne formelle Ausleihe zur Verfügung stellen wollen.

6. Haben Sie einen Fragenkatalog, den die Hotels vorher ausfüllen müssen?

Das ergibt sich im Gespräch (Sonderwünsche, Fläche, optische Vorlieben etc.) und wird sehr individuell geklärt.

7. Gibt es sogenannte Renner oder Serien, die immer laufen?

Nein. Gerne genommen werden Klassiker-Kassetten mit attraktiver Ausstattung zu günstigen Preisen.

8. Müssen die Hotels oft nachbestellen, weil die Bücher "vermisst" sind?

Ein bisschen Schwund ist immer, daher bevorzugen viele Hotels eine eher "zeitlose" Ausstattung gegenüber aktuellen Titeln (die klau-anfälliger sind).

2.4 Exkurs Hotelbibliothek im Ausbildungsbereich

Als Ergänzung zu den Umfragen in den Hotels sollte auf diese Weise in Erfahrung gebracht werden, in wieweit eine „Hotelbibliothek“ Thema in der Ausbildung des Hotelpersonals ist. 16 Mails an die führenden Hotelfachschulen in Deutschland wurden verschickt. Es kamen lediglich zwei Antworten zurück – was vielleicht mit der vorlesungsfreien Zeit zu beantworten ist. Eine Antwort hatte die Fragestellung falsch verstanden und mitgeteilt, dass es für SchülerInnen vor Ort eine Bücherei gibt. Einzig die Aussage, dass es kein spezielles Unterrichtsfach zum Thema „Hotelbibliotheken“ gibt, bezog sich auf das eigentliche Interesse. Zu diesem zählte noch, ob über Hotelbibliotheken und deren Einrichtung im Unterricht gesprochen wird und in wieweit die Hochschulen der Meinung sind, dass eine Bücherei zur Ausstattung eines Hotels gehört. Die zweite Mail gab zur Antwort, dass die Hotelbibliothek nicht Bestandteil der Ausbildung ist, also höchstens mal erwähnt wird.

Eine Vermutung, dass das Angebot einer Bücherei in Einrichtungen mit längerer Verweildauer häufiger zu finden ist, konnte bestätigt werden.

Des weiteren wird darauf verwiesen, dass die technischen Medien wie CD, Video, das über den Fernseher in guten Hotels ausgewählt werden kann, und Internet verstärkt Einzug in die Hotellandschaft halten. *„Die stärkste Entwicklung gibt es aber wohl derzeit im Bereich Wire-*

less LAN. Und darüber ist ja letztlich alles möglich.“ (Mail von Hans-Joachim Bethge – Hotelfachschule Südwest am 27.7.04)

Abhilfe in dieser Öde könnte eine Kooperation zwischen Hotel- und Bibliotheksfachhochschulen bieten. Nachteilig ist nur, dass die Hochschulen in verschiedenen Orten angesiedelt sind. Doch in Zeiten des Internets und E-learning sollte dies keine Hürde mehr sein.

2.5 Fazit

Das Vorhandensein einer Hotelbibliothek hängt sehr stark von dem Engagement der Hotelleitung ab, besonders wenn es sich um kleines Hotel handelt, in dem Leitung und Betreuung in einer Hand liegen. Ist die “Hotelmutter”/der “Hotelvater” eine Leseratte spiegelt sich dies auch im Angebot der Hotelbibliothek wieder.

Die großen Hotels haben zum Teil eine Bibliothek. Je nach Ambiente ist es nur ein Regal oder ein Glasschrank im Flur oder ein extra dafür eingerichteter Raum mit Sesseln und Regalen. Die Bücher sind meist verschlossen und können über die Rezeption ausgeliehen werden.

In einigen Fällen wird auf das Hauptklientel des Hotels z.B. viele russische Gäste beim Bestandsaufbau Rücksicht genommen.

Interessant war zu sehen, dass einige Hotellinien häufiger eine Bücherei haben als andere. Doch auch hier hängt das Angebot vom Hotelchef ab, die Hotellinie gibt dies nicht als Muss vor.

Auf der anderen Seite ist dieses Angebot noch nicht sehr präsent bei den Reisenden. Hart ausgedrückt, weiß und kennt keiner der Reisenden diesen Service und macht auch davon keinen Gebrauch. Dies sollte sich ändern, damit es zur Selbstverständlichkeit wird.

3 Bibliotheksangebote auf Schiffen

3.1 Einführung

Schiffsreisen steigen immer mehr in der Gunst der Reisenden. Ob Kreuzfahrt, Überfahrt oder auf einem Frachter, überall weht der Wind des Meeres einem um die Nase. Selbst eine Flussfahrt auf Donau, Rhein oder Nil steht hoch im Kurs.

Und auf (fast) allen Schiffen ist eine Bibliothek zu finden. Im Gegensatz zu den Hotels und Clubanlagen, wird die Bücherei in der Schiffsbeschreibung erwähnt. Über Größe und Bestand wird allerdings nichts weiter berichtet.

Queen Mary 2 besitzt nun mit über 8000 Medien die wohl größte, schwimmende Bibliothek auf allen Weltmeeren und löst damit ihr Schwesterschiff die Queen Elisabeth II mit knapp 6000 Medien ab.

Wer eine Reise auf einem Frachtschiff antritt, hat viel Zeit zum Lesen, da hier die sonst üblichen Swimmingpools, Theater und Bingonachmittage fehlen. Auch führen die Routen solcher Reisen zwar an großen Städten vorbei, aber es wird dort nicht vor Anker gegangen.

Auf Kreuzfahrten bleibt eher weniger Zeit zum Lesen.

Meist befindet sich die Bibliothek in Kombination mit einer Leseecke oder die Medien stehen in der Bar. Eine andere Möglichkeit stellt die Verbindung mit dem Internet dar. Sehr oft hat die Bücherei auch ein eigenes Zimmer.

3.2 Datenermittlung

Auch hier wurde eine Umfrage in Englisch oder Deutsch unter den bekanntesten Reedereien gestartet, die allerdings mit nur sechs brauchbaren Antworten etwas spärlich ausfiel. Deshalb wurden zur Ergänzung die Reisekataloge für Schiffsreisen durchgearbeitet. Viele Informationen ergaben sich auch aus den gefundenen Artikeln.

In Erfahrung wurde gebracht:

a) Welche und wie viele ihrer Schiffe haben eine Bibliothek?

b) Wie groß ist der Bestand?

c) Was für Medien sind vorhanden?

d) Wie wird die Bibliothek genutzt?

e) Wer ist für den Bestand und die Ausleihe zuständig?

f) Öffnungszeiten?

g) Wie erfolgt die Ausleihe?

h) Wird für die Bibliothek geworben? Ist sie leicht zu finden?

i) Wie groß ist das Budget?

k) Wird mit anderen Schiffen getauscht?

l) Wird viel geklaut?

Zu a) Bibliothek Ja/Nein

Die bekommenen Antworten waren sehr informativ und decken sich mit den Unterlagen aus dem Internet und Reisekatalogen. Fast alle Schiffe bieten ihren Passagieren die Möglichkeit etwas zu lesen. Auf kurzen Strecken und Fähren gibt es diesen Service meist nicht.

Zu b) Bestandsgröße

Die Angaben schwanken zwischen 400 und 10.000 Bänden, wobei letzter Wert nicht von der Cunard-Reederei stammt sondern von Hapag-Lloyd, bei der die Queen Mary II nicht fährt. Die Sprachen sind gemischt, je nach Klientel.

Zu c) Medienbestand

Es gibt Romane, Reiseliteratur, Krimis, Musik, etc. und meist auch Internetzugang.

Zu d) Nutzung

Die Nutzung kann nicht gemessen werden, da alle Büchereien offen zugänglich sind. Aus den Zeitungsberichten geht hervor, dass eine regelmäßige Nutzung vorhanden ist. Von 50% und mehr der Passagiere kann ausgegangen werden. Besonders auf den kleinen Reisen auf Expeditionsschiffen finden die Reisenden Informationen zur Route und den Reisezielen.

Zu e) Verantwortlicher

Für den Bestand ist das Management zuständig. Die Bestände werden jährlich durchgesehen und ergänzt.

Zu f) Öffnungszeiten

Die Büchereien sind 24 Stunden geöffnet.

Zu g) Ausleihsystem

Die Ausleihe erfolgt auf Vertrauensbasis. Es wird auf die Ehrlichkeit der Passagiere gesetzt.

Zu h) Lageplan

Die Bibliothek ist leicht zu finden und in den Schiffsbeschreibungen erwähnt. Schon in den Reisekatalogen befinden sich Lagepläne in denen die Bibliothek meist verzeichnet ist. Wie übersichtlich es auf den ganz großen Schiffen ist, konnte nicht recherchiert werden.

Zu i) Budget

Angaben zum Budget wurden nicht gemacht.

Zu k) und l) Schwund/Austausch

Es gibt keinen Austausch der Bestände zwischen den einzelnen Schiffen, auch ist die Schwundrate sehr gering.

Weiter Erkenntnisse aus den Mails sind, dass als Pendant zu „buchundgast“ bei Hotels „oceanbooks“ für Schiffe genannt wurde. Oceanbooks bietet 20 Jahre Erfahrung in Ausstattung von Schiffsbibliotheken. Allerdings wurde Oceanbooks nur von Silverseas erwähnt. In wieweit die für die Bücherei zuständigen Personen Oceanbooks kennen und dort bestellen, konnte nicht ermittelt werden.

3.3 Stichwort „Schwimmende Bibliothek“

Wird zum einen in der Berichterstattung über die „Queens“ der Meere verwendet, als auch für Einrichtungen von Bibliotheken, die mit Booten ihre Kunden beliefern: So praktiziert in Schweden oder geplant in Ottensheim in Form eines Kulturschiffes.

3.4 Fazit

Nur knapp jedes vierte Schiff verfügt über gar keine Bibliothek oder einen Leseraum. Wobei davon ausgegangen wird, dass in einem Leseraum Bücher stehen. Alle anderen Schiffe bieten ihren Gästen die Möglichkeit der Buchausleihe an. Die Bestände orientieren sich an den Bedürfnissen der Passagiere. Auf Kreuzfahrten überwiegt die Unterhaltungsliteratur, auf den Expeditionen finden sich vermehrt auch Fachliteratur und Lexika.

Das nachgestellte Schaubild zeigt nochmals in Zahlen die Verhältnisse der Bibliotheken auf Schiffen auf.

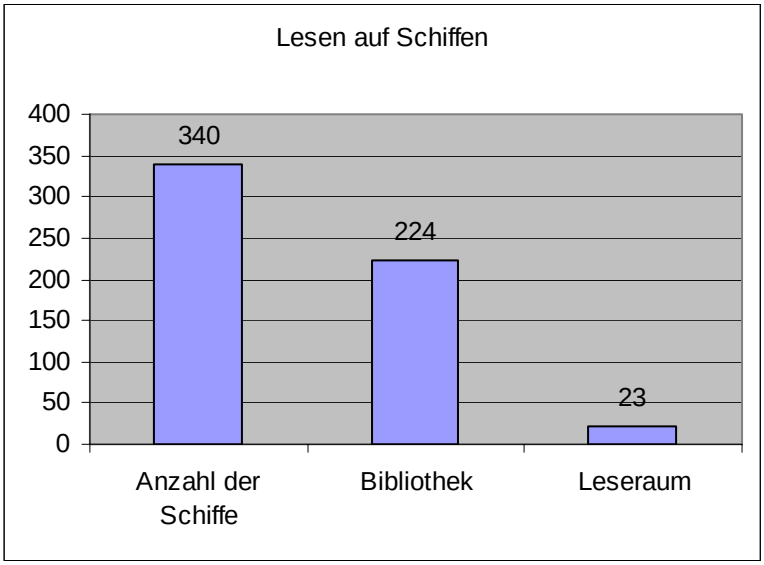


Schaubild 1: Lesen auf Schiff

4 Tourismus

“Endlich Urlaub”, die schönste Zeit im Jahr. Jede und jeder freut sich auf zwei bis drei Wochen Nichtstun und Entspannen. Viele fahren in den Urlaub. Neben dem Mittelmeer und dessen Anrainerstaaten ist Deutschland für Deutsche immer noch Urlaubsland Nummer 1.

Aber die Urlaube werden immer kürzer. Als Ursachen werden Zeit- und Geldknappheit angegeben. (Forschung aktuell : 20. Deutsche Tourismusanalyse. 11.2.2004)

Umfragen der BAT ermitteln jährlich die neuesten Zahlen über die Gewohnheiten der Reisenden und das Freizeitverhalten der Deutschen zuhause. Dabei wird auch abgefragt, was in der arbeitsfreien Zeit getan wird. Fast jeder Dritte hat in seinem Urlaub ein Buch gelesen. Damit steht Lesen nicht ganz an der Spitze der Hitliste, aber es zeigt, dass Lesen nach wie vor eine Beschäftigung im Urlaub ist (siehe Anlagen 4-6).

Erholung, Wellness und Fitness sind die neuesten Trends der Tourismusbranche. Zählt dazu auch ein gutes Buch, das in Ruhe gelesen wird?

Die aktuellen Zahlen sagen darüber leider nichts aus.

Durch die Ereignisse des 11. September und die anhaltende Wirtschaftskrise führen dazu, dass Deutschland wieder mehr von Deutschen bereist wird.

Vor allem die “45plus” wurden als neue Zielgruppe entdeckt, die gern reist, aber es soll doch etwas beschaulicher zugehen und ein gutes Buch gehört bei ihnen zum Urlaub dazu.

Diese Eindrücke unterstreichen Unterhaltungen mit Reisenden, die sich vornehmen, im Urlaub mal wieder ein Buch zu lesen. Ob es dann auch gemacht wird? Durch Gästebibliotheken kann es auf jeden Fall unterstützt werden, wenn es sie denn gibt!?

Die Lesegewohnheiten haben sich allgemein geändert. Es wird immer schneller und oberflächiger, dazu häufig parallel und in kleinen Portionen gelesen. (Forschung aktuell : BAT-Medienanalyse 2002 : Wer will die neuen Alleskönner? 9.4.02) Wobei Frauen mehr lesen als Männer (45% zu 31% (Forschung aktuell : So wollen wir leben! 13.4.2004)). In jedem Fall ist es eine Möglichkeit zu entspannen.

Wie sich das Lesen in den letzten knapp 50 Jahren entwickelt hat, zeigt das untenstehende Schaubild, wobei das Lesen nach einer Durststrecke, als Lesen gar nicht mehr zu den zehn beliebtesten Freizeitbeschäftigungen gehörte, wieder den Sprung in die TopTen geschafft hat.

1957	1963	1975
1. Zeitung, Illustrierte lesen	1. Theater, Konzerte Veranstaltungen besuchen	1. Zeitschriften, Zeitungen lesen
2. Gartenarbeit	2. Sich ausruhen, etwas ausschlafen	2. Radio hören
3. Einkaufen gehen	3. Besuche machen	3. Fernsehen
4. Reparaturen, kleinere Arbeiten am Haus	4. Fernsehen	4. Sich ausruhen, ohne etwas zu tun
5. Mit Kindern spielen	5. Sich mit der Familie beschäftigen	5. Sich mit Nachbarn unterhalten
6. Aus dem Fenster sehen	6. Einen Einkaufsbummel machen	6. Hausputz, Sauber machen
7. Gründlich ausschlafen	7. Mit Nachbarn unterhalten	7. Mittagsschlaf
8. Bücher lesen	8. Sich am Vereins-leben beteiligen	8. Mit Kindern spielen
9. Ins Kino gehen	9. Am kirchlichen Gemeindeleben teilnehmen	9. Bücher lesen
10. Verwandte, Bekannte besuchen	10. Seine Allgemein-bildung verbessern	10. Gründlich durchschlafen
ALLENSBACH Institut	DIVO - Institut	EMNID Institut

1986	1993	2003
1. Fernsehen	1. Fernsehen	1. Fernsehen
2. Zeitung, Illustrierte lesen	2. Zeitung, Illustrierte lesen	2. Radio hören
3. Radio hören	3. Radio hören	3. Zeitung, Illustrierte lesen
4. Telefonieren	4. Telefonieren	4. Telefonieren
5. Mit Freunden zusammen sein	5. Ausschlafen	5. Sich mit der Familie beschäftigen
6. Ausschlafen	6. Sich mit der Familie beschäftigen	6. Ausschlafen
7. LP, MC hören	7. CD / LP /MC hören	7. Gartenarbeit
8. Gartenarbeit	8. Faulenzen, Nichtstun	8. Faulenzen, Nichts- tun
9. Faulenzen, Nichtstun	9. Gartenarbeit	9. Mit Freunden etwas unternehmen
10. Sport treiben	10. Bücher lessen	10. Bücher lessen
B.A.T Freizeit-Forschungsinstitut	B.A.T Freizeit-Forschungsinstitut	B.A.T Freizeit-Forschungsinstitut

Tabelle 1: Übersicht der Freizeitbeschäftigung in den letzten 56 Jahren

(Forschung aktuell : Freizeit Monitor2003 : Was weniger kostet gewinnt an Wert. 7.10.03)

5 Gästebibliotheken im Ausland

5.1 Welches Land ist lesefreundlich?

Dies soll nur ein kleiner Exkurs am Rande sein, der auf keinen Fall Vollständigkeit für sich in Anspruch nimmt. Der Schwerpunkt liegt auf den deutschsprachigen sowie auf den beliebten Reiseländern rund ums Mittelmeer.

In Reisebüros, die sich auf ein Land spezialisiert haben, wurde in Erfahrung gebracht, wie es dort in den Hotels und Clubs mit Bibliotheken aussieht.

In den mitgenommenen Katalogen wurden die Unterkunftsbeschreibungen gesichtet. Die vollständige Auswertung befindet sich im Anhang (siehe Anlage 7).

5.2 Die Ergebnisse

In 23 Ländern wurden Bibliotheken angegeben, zehn von diesen Ländern haben zum Teil auch Leseräume für ihre Gäste. Ob in diesen Zimmern auch Bücher stehen, wird nur vermutet. Denn die Erfahrung aus den Recherchen hat gezeigt, dass die Bezeichnung „Bibliothek“ für ein kleines Regal mit 50 Büchern nicht in Anspruch genommen wird. Außerdem ist schon das Anbieten eines ruhigen Raumes für Lesenden eine erwähnenswerte Sache.

Die Prozentzahlen sind in einigen Fällen nicht sehr repräsentativ. So hat Zypern z.B. 100% aufzuweisen. Doch gibt es hier nur Daten von einem Hotel, das auch eine Bibliothek besitzt. Einen guten Überblick gibt es über die Mittelmeerländer Italien, Spanien und Frankreich sowie über die deutschsprachigen Österreich, Schweiz und Deutschland.

Hotels gemeinsam	Gesamt	Bibliothek	Angabe in Prozent
Deutschland	5449	926	16,99%
Österreich	543	52	9,58%
Schweiz	175	26	14,86%
Frankreich	312	10	3,21%
Spanien	341	5	1,47%
Italien	436	4	0,92%

Tabelle 2: Bibliotheksvorkommen in Zahlen

Aus oben stehenden Zahlen ergibt sich folgendes Schaubild:

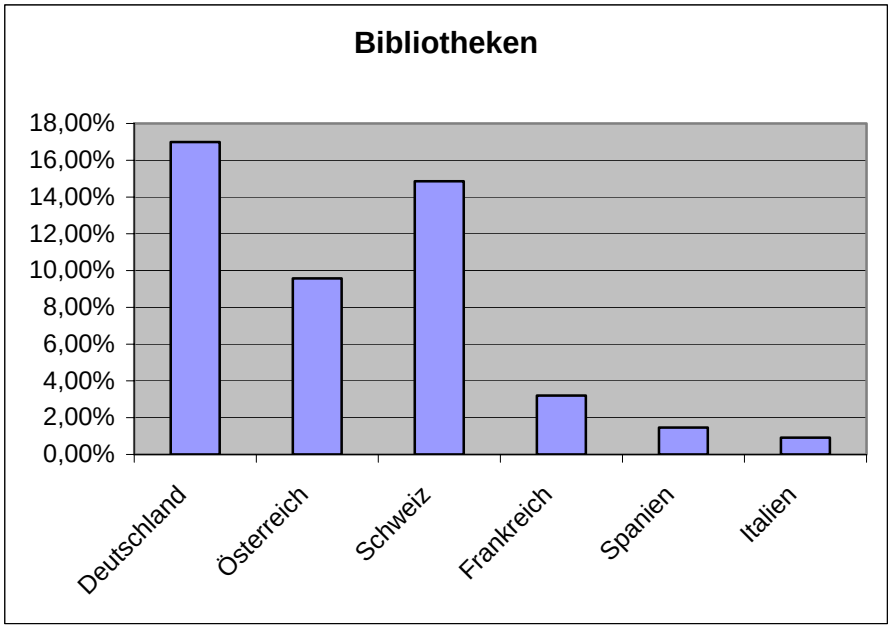


Schaubild 2: Bibliotheken in den Ländern in Prozent

In der Türkei sieht es eher schlecht aus. Eine Mitarbeiterin, die schon vor Ort gearbeitet hat, konnte sich an solch einen Service nicht erinnern. Die Durchsicht der Kataloge unterstützt diese Aussage. Ebenso verhält es sich in Griechenland.

In Skandinavien sieht es schon besser aus. Laut Aussage eines Reisebüromitarbeiters hat jedes zweite Hotel dort eine kleine Bücherei. Diese Zahl konnte nicht bestätigt werden, da hierzu die Unterlagen in ausreichendem Maße gefehlt haben.

Hotels in Kenia dagegen machen ihre Gäste schon bei der Begrüßung auf das Regal mit Büchern aufmerksam. Die fünf Hotels arbeiten mit demselben Reiseveranstalter zusammen und so haben die Gäste die Möglichkeit, Bücher auch aus den anderen Hotels auszuleihen. Den Gästen wird mitgeteilt, dass sie die Bücher kostenlos nützen dürfen, sollten sie aber am Ende der Reise wieder ins Regal stellen oder ein eigenes Buch im Tausch zurücklassen. Dieses Verfahren funktioniert wunderbar. Nach jeder Abreisewelle ist zu beobachten, welche Nation gerade das Hotel verlassen hat. Oft handelt es sich um Reiseführer über das Land oder Romane.

Im weltweiten Vergleich konnten sich 8 Länder durchsetzten, die mehr als 10% Trefferquote aufzuweisen haben. Doch sind auch hier die Zahlen relativ spärlich. Jedoch war es immer eine Freude, wenn in der Hotelbeschreibung das Wort Lesezimmer oder Bibliothek auftauchte.

Die Hitliste in Sachen Bücherei:

Grenada	10	1	10,00%
Antigua	9	1	11,11%
Puerto Rico	8	1	12,50%
St. Lucia	8	1	12,50%
Venezuela	8	1	12,50%
Sri Lanka	4	1	25,00%
Deutschland	45	14	31,11%
Argentinien	4	3	75,00%

Tabelle 3: Bibliotheken weltweit

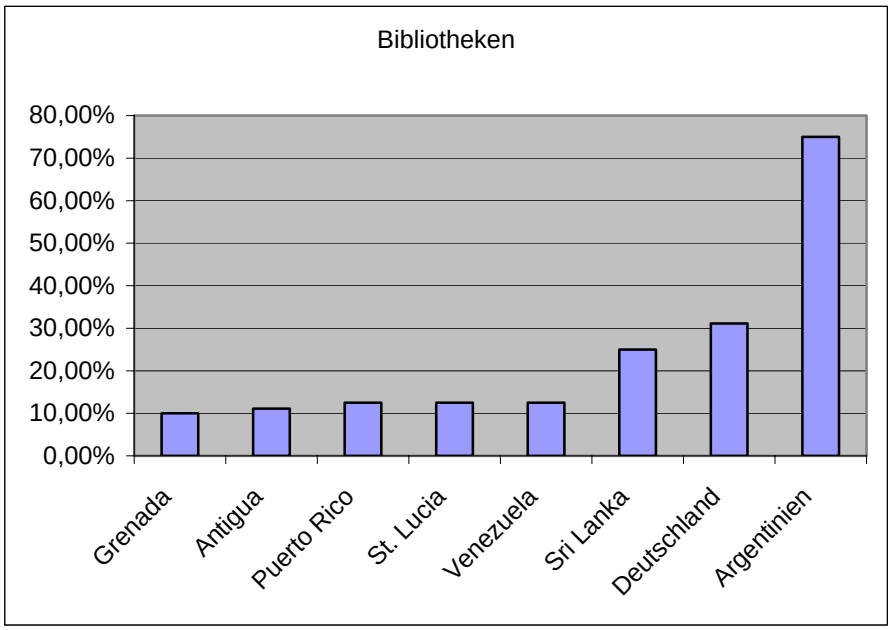


Schaubild 3: Bibliotheken weltweit in Prozent

Die Hitliste in Sachen Lesezimmer:

Frankreich	228	1	0,44%
Schweiz	75	1	1,33%
Mexiko	64	1	1,56%
Österreich	447	11	2,46%
Kanarische Inseln*	134	4	2,99%
Spanien	341	14	4,11%
Deutschland	45	3	6,67%
Italien	436	32	7,34%
Brasilien	13	1	7,69%
Antigua	9	1	11,11%

*Madeira, El Hierro, La Palma, Lanzarote, Teneriffa, La Gomera, Fuertovenura, Gran Canaria

Tabelle 4: Anzahl der Lesezimmer

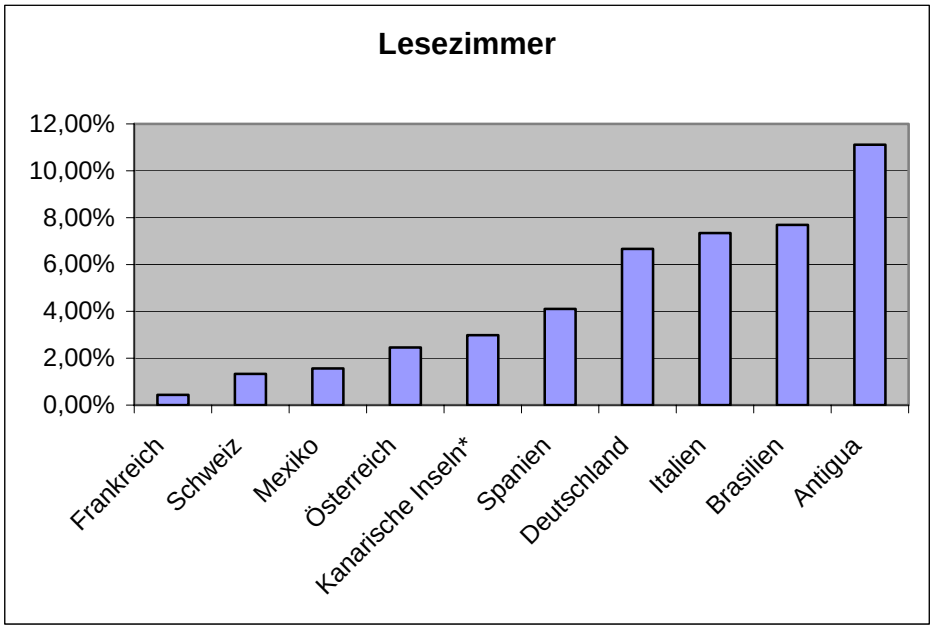


Schaubild 4: Lesezimmer in Prozent

Für Anbieter von Sprachreisen ist eine Hotelbibliothek kein Kriterium. In den allermeisten Fällen sind die Reisenden in Familien untergebracht und haben dort Zugang zu Büchern. Sollte eine Bücherei im Ort oder in der Schule vorhanden sein, wird diese natürlich gern in Anspruch genommen.

5.3 Als Resümee gilt

Wer eine Bibliothek in seinem Urlaub haben möchte, muss sehr genau schauen. Allerdings sind die Angaben in den Katalogen auch mit Vorsicht zu genießen. Je nach Platz, fiel die Beschreibung länger oder kürzer aus. Doch kann davon ausgegangen werden, dass die Zahlen im Großen und Ganzen stimmen. Aufenthaltsräume, Spielezimmer und Internetcorner bieten recht viele Clubs ihren Gästen an.

6 Ausleihen in den Ferien – die Zukunft

6.1 Einführung

Nach all den Aussagen der untersuchten Bibliotheken, ist es kein Risiko, Urlaubern die Möglichkeit zu geben, in der Bücherei Medien auszuleihen.

Oft in Anspruch wird dies in den nächsten Jahren sicher noch nicht genommen werden, da Reisende ihre Reiseliteratur selbst mitbringen werden, weil sich dieser Service noch nicht im Bewusstsein der Kofferpacker festgesetzt hat.

Außerdem scheint es bequemer zu sein, sein Buch selbst mitzubringen als sich vor Ort erstmal nach Öffnungszeiten der Stadtbücherei zu erkundigen, die vielleicht grad in den zwei Wochen Urlaub geschlossen hat, in denen man gebucht hat. Aber als Aushilfe wenn der Lesestoff ausgegangen ist, ist es sicher eine Möglichkeit und eine Startbasis für mehr.

Wie dies geregelt werden kann und welche weiteren Ideen es zu diesem Thema gibt, sollen nun besprochen werden.

Voraussetzungen für eine gut funktionierende Kooperation ist zu aller erst natürlich die Bereitschaft aller Beteiligter.

Des Weiteren sollte beachtet werden, dass die zukünftigen Kunden auch über die Ausleihmöglichkeit rechtzeitig Bescheid wissen.

6.2 Die Ideen

6.2.1 Stichwort Werbung

In Zeiten des Internets ist es fast unumgänglich, dass die Bücherei eine eigene Homepage oder zumindest einen kleinen Vermerk auf der Stadthomepage hat. Hier informieren sich die Gäste vor Anreise über die Stadt und ihre Angebote. Vor Ort sollte die Bücherei im Stadt-ABC vertreten sein und eigene Flyer geben noch weitere Informationen.

In enger Zusammenarbeit stehen die Bibliotheken somit mit den Hotels und Kliniken. Dort liegen die Flyer der Bibliothek aus. Darin wird die Bibliothek kurz vorstellt, ihre Vorteile und das Ausleihsystem erklärt. Ein Magnetpunkt kann dabei das Internet sein, das gern genutzt wird.

Dabei sollte immer auch betont werden, dass die Bibliothek die Urlauber herzlich in ihrer Einrichtung als Kunden begrüßt.

6.2.2 Stichwort Öffnungszeiten

Der Hauptanreise und -abreisetag ist der Samstag. Wenn es die Personalsituation zulässt, wären Öffnungsstunden z.B. am Samstag morgen sehr schön; wenigstens ein bis zweimal im Monat. Der Montagmorgen hat den Vorteil, dass hier viele Urlauber erstmal einkaufen gehen oder die Touristeninformation besuchen. Öffnungszeiten parallel zum Wochenmarkt ziehen ebenfalls Besucher an. Von diesen Zeiten profitieren natürlich auch die Einheimischen.

6.2.3 Stichwort Nutzung (in Hotels/Kliniken)

Sie kann deutlich erhöht werden, wenn die Medien dementsprechend gut präsentiert werden. Damit ist gemeint, die Bibliothek nicht im hintersten Winkel zu verstecken, den nur abenteuerlustige und neugierige Menschen entdecken. Die Bücherei gewinnt an Attraktivität, wenn sie mit anderen Dingen wie Zeitungsauslage, Infomaterialständer, gemütliche Sitzecke mit Spielen oder Fernseher verbunden wird. In Kliniken kann die Bibliothek auf dem Weg zu den Anwendungen oder gleich dort als Warteraum dienen.

Stehen die Medien in einem ansprechenden Raum mit bequemen Sitzmöglichkeiten und angenehmen Ambiente nutzen ihn die Gäste sehr gern. Am wichtigsten ist, dass die Gäste sie sehen und wissen, dass sie benutzt werden darf. Eine offene oder gar nicht vorhandene Tür kann hier schon Hemmungen abbauen.

6.2.4 Stichwort Nutzung (in der Bücherei)

Diese kann durch Werbung und guten Bestand sicher gesteigert werden. Doch können zukünftige Nutzer auch über Veranstaltungen angelockt werden. Für Kurgäste ist es eine willkommene Abwechslung zum Klinikalltag, Urlauber und Einheimische freuen sich über einen gelungenen Abend.

Diese Veranstaltungen können in der Bücherei oder in einem geeigneten Raum stattfinden. Wichtig ist aber bei außerhaus Ereignissen, dass die Bücherei deutlich als (Mit-)Veranstalter zu erkennen ist. So zum Beispiel durch einen Tisch mit Büchern, die sofort ausgeliehen werden können.

6.2.5 Stichwort Standort

Natürlich sollte die Bücherei gut erreichbar sein. Ein zentraler Standort ist das ideale, so dass sowohl Kurgäste als auch die Einwohner kurze Wege haben. Wie wäre es mit einem Gebäude am Rand des Kurgebietes und leichzeitig nah am Stadtkern? Sehr gern werden Büchereien in historischen Gebäuden untergebracht. Hier und allgemein sollte auf behindertengerechten Zugang geachtet werden.

6.2.6 Stichwort Ausleihmodus

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Ausleihe für (Kur-)Gäste zu ermöglichen. Zuerst ist auf die technischen Voraussetzungen in der Bücherei zu achten. Je nach Ausstattung geht die Ausleihe noch konventionell mit Buchkarte und Lesenummer oder via PC und Bibliotheksmanagementsystem vonstatten.

Zur Anmeldung bei der Bücherei genügt ein gültiger Lichtbildausweis.

Besonders in kleinen Orten hat die Bücherei nicht so viel Geld, sich ein Bibliothekssystem und einen PC zu leisten, hier wird das Geld in aktuelle Medien gesteckt. Die Ausleihe funktioniert noch mit Buch- und Leserkarten.

Für Gäste wird dann einfach eine eigene Benutzerkarte angelegt, auf der sowohl die Heimat- als auch die Urlaubsadresse notiert wird.

Bibliotheken, die über eine Ausleihe mit PC verfügen, stellen den Urlaubslesern ebenfalls eine Ausleihkarte aus. In den Benutzerdaten werden die Urlaubs- und die Heimatadresse eingegeben.

6.2.7 Stichwort Gebühren

Viele Büchereien können ohne Gebühren nicht mehr überleben. Doch gibt es verschiedene Stufen der Gebühren. Einige Büchereien bieten Jahres- und Monatsgebühren an. Die Monatsgebühr erlaubt die Ausleihe von Medien über einen Monat lang, sowie eine Verlängerung der Medien innerhalb des Monats um noch einmal einen Monat. Danach wird das Konto gesperrt und eine weitere Ausleihe oder Verlängerung ist nur möglich, wenn für einen weiteren Monat gezahlt wird.

Kur- und Urlaubsgäste werden dieses Angebot in Anspruch nehmen.

Eine andere Art der Gebühren ist die Gebühr pro Ausleihe oder Medium. Bei ersterem wird bei jeder Ausleihe ein Betrag fällig, doch können dabei so viele Medien wie ge-

wünscht ausgeliehen werden. Bei zweiterem wird pro Medium ein kleiner Geldbetrag fällig.

In einigen Fällen gibt es bei Besitz einer Kurkarte einen Nachlass auf die teilweise erhobenen Ausleihgebühren.

6.2.8 Stichwort Kontrolle

Wie in den vorhergegangenen Kapiteln schon erwähnt, gibt es durchweg positive Erfahrungen mit den Gastlesern. Somit kann also jede Bücherei dazu ermutigt werden, diesen Service den Urlaubern und Kurern anzubieten.

Verlangen die Büchereien keine Gebühren, kann ein Pfand zum Einsatz kommen. In einem schon praktizierten Beispiel hinterlässt der Leser 5 Euro, diese bekommt er bei Rückgabe der Bücher und gegen Abgabe eines Pfandbon wieder zurück.

Um die Kontrolle zu verbessern, meldet die Bibliothek jede Ausleihe auch der Urlaubsadresse.

Dort wird die Ausleihe in die Kundenkartei eingetragen und beim Auschecken abgefragt, sollte nicht die Rückbuchung durch die Bücherei dem Hotel schon wieder gemeldet worden sein.

Der Gast hat dann die Möglichkeit, das Buch noch abzugeben oder im Hotel zu lassen. Dort wird es entweder von der Bücherei abgeholt oder vom Personal in die Bücherei gebracht.

6.2.9 Stichwort Internet

Die Büchereien bieten teilweise ihren Benutzern einen Internet-Arbeitsplatz an. In einigen Büchereien kann man diesen Service nur mit einem Ausweis nutzen, wobei dieser dann nur zur Internetnutzung berechtigt. Kombi-Ausweise gibt es natürlich auch.

Diese Möglichkeit sollte beibehalten und ausgebaut werden, denn so kommen potentielle Kunden in die Bücherei, auch wenn sie am Anfang erstmal nur ihre Mails lesen wollen.

6.2.10 Stichwort Hol- und Bringservice

In Kliniken:

Besonders in Kliniken, in denen die Patienten leider nicht so gut zu Fuß sind, könnte ein Hol- und Bringservice der Stadtbücherei ein gut angenommener Service werden. Sicher kann dies nicht allein vom Büchereipersonal unterhalten werden. Hier können ehrenamtliche Helfer (z.B. Grüne Damen und Herren) einspringen.

Dabei sollte dieser Dienst nicht in Konkurrenz zu den bestehenden Klinikbüchereien stehen, sondern als Ergänzung des Angebotes gesehen werden.

- in Kliniken, die keine Bücherei für ihre Patienten haben, kann ein ein- bis zweimal wöchentlich stattfindender Besuch eingerichtet werden. Zu einer bestimmten Zeit gehen die Helfer entweder über die Stationen mit einem Bücherwagen oder stehen in der Leseecke mit einer Auswahl aus Schöner und Sachliteratur. Die Ausleihe erfolgt dabei über Karteikarten oder via Laptop mit Barcodelesegerät.

Die Unterstützung durch den Laptop hat den weiteren Vorteil, dass auf den Opac zugegriffen werden kann und somit besondere Leserwünsche notiert und beim nächsten Besuch erfüllt werden können.

- in allen Kliniken sollte ein Zugang zum Katalog der Bücherei gegeben sein - egal in welcher Form (Zettelkatalog oder Opac). So können sich interessierte Leser vorab informieren und Wünsche angeben. Diese teilen sie dann via Telefon der Bücherei mit, die dann das Buch vorbei bringt bzw. an der Rezeption abgibt. Eine Ausleihe ist nur möglich, wenn ein Benutzerkonto besteht, das auch via Telefon erstellt und bei Buchübergabe vervollständigt werden kann.

In Hotels:

In Hotels funktioniert die Ausleihe ähnlich wie in den Kliniken. Auch hier sollte die Stadtbücherei eine Ergänzung zur vorhandenen Literatur sein. Ein regelmäßiger Besuch wird für Hotels nicht angeboten, weil die Übernachtungsgäste mobil sind und in die Bücherei kommen können. Doch können sich die Gäste vor Ort im Hotel über den Bestand der Bibliothek durch einen Zettelkatalog oder PC mit Bibliotheks-Opac informieren.

Für die Hotels wird nur einen Abholservice angeboten. Die Bücher werden an der Rezeption gesammelt und einmal die Woche kommt ein Mitarbeiter der Bibliothek und

holt die Bücher wieder ab. Ein Bringdienst ist natürlich von Vorteil, wird aber schwer sein zu realisieren. Gern können Bücherwünsche erfüllt werden, die Bestellung wird bei der Abholung der zurückgegebenen Bücher mitgebracht.

Legt das Hotel auf guten Service wert, kann dieser Dienst auch vom Hotelpersonal übernommen werden.

6.2.11 Stichwort Ausleihe in unbewachten Bibliotheken

Auf Schiffen, in den Hotels und in den Kliniken haben die Gäste die Möglichkeit der Büchereinutzung. Wie die Umfrage ergeben hat, ist die Bücherei meist offen zugänglich.

Die Ausleihe kann zur besseren Kontrolle und Übersicht über Karteikarten erfolgen, in die der Passagier seinen Namen und die Kabinennummer einträgt sowie das Ausleihdatum. Die Rückgabe kann ebenfalls auf Vertrauensbasis laufen und der Passagier trägt selbst das Rückgabedatum ein und stellt das Buch wieder ins Regal. Eine andere Möglichkeit ist, dass das Medium an eine bestimmte Stelle in der Bücherei z.B. auf einen kleinen Wagen gelegt werden soll und das zuständige Personal stellt dann das Buch wieder an seinen Platz und trägt die Ausleihe aus. So kann eine gewisse Ordnung der Bücher z.B. nach Genres beibehalten werden. Des Weiteren wird einmal am Tag diese Liste in den Computer übertragen und so kann beim Ausbuchen kontrolliert werden, ob der Leser das Buch schon zurückgegeben hat.

6.2.12 Bestandstausch

Unter Schiffen einer Reederei könnte, um den Bestand interessant zu halten, innerhalb der Reederei eine Büchertauschstelle eingeführt werden, die alle Bestände ihrer Schiffe kennt und den Austausch organisiert, sofern die Schiffe Überschneidungspunkte auf ihren Ruten haben.

Hotels der gleichen Hotelgruppe oder desselben Besitzers könnten ihre Bestände ebenfalls austauschen.

6.2.13 Stichwort Sicherung

Auf einem Schiff ist es eigentlich ganz einfach zu verhindern, dass Bücher von Bord genommen werden.

Alle Bücher werden mit einem Chip ausgestattet. An den Ausstiegsluken befinden sich die Barrieren, die wie in normalen Bibliotheken ein Signal abgeben, wenn versucht wird, das Buch von Bord zu nehmen.

Diese Sperren können sehr gut in der Wand versteckt werden, so dass mögliche Diebe nicht vorgewarnt werden. Auch müssen sie nur eingeschaltet werden, wenn das Schiff einen Zielhafen erreicht hat.

In Kombination mit dieser Sperre könnte die Ausleihe stehen. Falls es an Bord eine eigene Karte gibt, die es ermöglicht, die Angebote ohne Bargeld zu nutzen oder als Türöffner dient, kann diese auch zum Ausleihen von Medien benutzt werden. An einen einfachen Selbstverbuchungsautomat wird zuerst mit der Karte die Identifikation vorgenommen und mit Hilfe von Barcodes oder Transponder das Medium eingescannt und die Ausleihe vollzogen.

Die Rückgabe erfolgt über eine Box, die das Medium automatisch erkennt und zurückbucht oder einmal am Tag geleert wird und die Bücher zurückgebucht werden. Solche Bestände müssen von einem Computer erfasst worden sein. Mit einem simplen Bibliothekssystem steht so den Nutzern gleichzeitig ein Opac zur Verfügung.

Die elektronische Sicherung ist sehr aufwendig, auch was die Pflege des Bestandes angeht. Einfacher ist es, beim Auschecken der Gäste das Abfragen nach Büchern auf die To-Ask-Liste zu setzten.

Für neue Bücher kann wie in allen anderen Bibliotheken ein Flohmarkt aufgestellt werden. Um die Bücher nicht überwachen zu müssen, reicht ein kleines Spendenkäschen, das einmal am Tag gelehrt wird.

Für Kliniken und Hotels wird sich dieser Aufwand nicht lohnen, doch steht es ihnen frei, diese Sicherungen zu nutzen. Besonders in Hotels gibt es öfters Karten als Türöffner. Mit diesen könnte dann die Ausleihe bewerkstelligt werden.

6.2.14 Stichwort Hotel-, Klinik- und Schiffsbibliothek als Veranstaltungsort

Die Bibliothek eignet sich wunderbar als Ort für Freizeitangebote wie zum Beispiel Literaturlesungen. Wenn ausreichend Platz und Sitzgelegenheiten vorhanden ist, können hier Gedichte oder Texte zu Themen oder eines Autors zum Besten gegeben werden. Einige Literaturliebhaber können in der Bibliothek einen regelmäßigen Treff initiieren, bei dem jede und jeder sein Lieblingstext vorstellen und vorlesen darf. Umgeben von

Büchern, was könnte eine bessere Inspirationsquelle bei Schreibwerkstätten sein? Auch hierfür ist die Bücherei der richtige Ort.

Sollte der Platz in den Büchereien für die Angebote nicht ausreichen, kann dafür die Lounge oder Bar verwendet werden. Doch sollte dabei dann auf die Bibliothek hingewiesen werden.

Gibt es Vorträge, wird dabei die Bücherei ebenfalls erwähnt, wenn der Vortrag nicht sowieso in der Bibliothek stattfindet und dort Begleit- und Vertiefungsmaterial zu finden ist.

6.3 Bemerkung

Die aufgeführten Stichpunkte sind teilweise schon in der Realität erprobt, teilweise Ideen, die auf ihre Umsetzung warten. Dieses Kapitel der Diplomarbeit soll Anregungen sein für Neues.

7 Typische Bestände

7.1 Allgemeines

In allen besuchten Bibliotheken - egal ob Kliniken oder Hotels - fanden sich die Bücher des ReadersDigest wieder. Gern gelesen werden auch Krimis, vor allem die kleinen Roten von Goldmann.

Oft lässt sich die Handschrift des Buchclubs von Bertelsmann erkennen. Viele Besitzer von Hotels sind dort Mitglied und so kommen mindestens vier Bücher pro Jahr dazu.

In einigen Bibliotheken wird darauf geachtet, dass es sich nur um Hardcover-Bücher handelt, anderen ist es wieder egal. Hier lässt sich die Tendenz ausmachen, dass Büchereien, die zum Großteil aus Büchern der Gäste bestehen, vermehrt Paperback-Bücher aufweisen. In Bibliotheken, die von den Gastgebern betreut und aufgebaut werden, überwiegen die Hardcover.

Was nicht berücksichtig wurde bei der Unterbringung sind private Unterkünfte. Dort ist der persönliche Bezug zum Gastgeber größer und das Ausleihen von Büchern aus deren “privaten” Bibliothek sicher kein Problem.

7.2 Was gehört in eine Bibliothek für Gäste und Patienten?

Für Patienten:

Ein Aufenthalt in einer Klinik oder eine Kur gehen in der Regel eine bis zu 3 Wochen. Längere Aufenthalte sind die Ausnahme. Doch bleibt dabei die Zeit, einen ganzen Roman mit mehr als 100 Seiten in Ruhe zu lesen.

In Kliniken ist es wichtig, Literatur zu haben, die ablenkt und spannend ist. Romane, Krimis und Biographien sind hier der optimale Bestand.

Gern gelesen werden auch aufbauende Literatur, die über Lebensphasen hinweg helfen kann sowie Reiseberichte und Reiseliteratur. Oft liegt GEO in den Kliniken aus. Ergänzend dazu gibt es Bildbände über Länder und interessante Gegenden. Kochbücher, spezielle auf die Interessen der Patienten abgestimmt, werden gern gelesen. Hier kann die

Möglichkeit eingerichtet werden, diese Bücher dann käuflich an der Rezeption zu erwerben. Denn Kochbücher werden gern mit nach Hause genommen.

Viele Titel gibt es auch als Großdruckausgabe. Solche Bücher sind für ältere Menschen leichter zu lesen.

Eine gute Bücherei bietet ihren Gästen auch Spiele und Zeitungen an. Zeitschriften sind eine schöne Ergänzung. Hörbücher und Musikkassetten sind die Ausnahme und können nur angeboten werden, wenn auch eine geregelte Aufsicht über den Bestand gewährleistet ist. Hier sollte auf die Möglichkeit der Stadtbücherei hingewiesen werden und eine Liste der Titel ausliegen, die es in der Bücherei zur Ausleihe gibt.

Sind die Patienten in der Regel mobil, kann in den Bestand Wanderliteratur der Gegend aufgenommen werden. Sicher interessant für die Patienten sind Berichte und Bücher über den Ort und dessen Geschichte.

Von medizinischen Büchern wird eher selten Gebrauch gemacht. Aus Erfahrungen von Krankenhaus und Stadtbüchereien sind psychologische Ratgeber eher gefragt.

Lexika und Internet wären dann die Krönung der Ausstattung.

Zusammenfassend: auf jeden Fall: Romane, Krimis und Spiele. Ergänzend Reise und Biographien. Alles Weitere ist je nach Geld und Nutzung zu entscheiden. Hier kann die Stadtbücherei die Versorgung übernehmen. Informationen erhalten die Patienten aus den Flyern und durch den vorhandenen Katalog. Der Hol- und Bringservice erleichtert den Zugang an die gewünschte Literatur.

In Hotels:

Hier ist die Verweildauer der Gäste doch relativ kurz, daher empfehlen sich hier Titel, die schnell und in ein bis zwei Tagen zu lesen sind. Über 100 Seiten sind in diesem Zeitraum fast nicht zu schaffen - je nach Lesegewohnheit natürlich.

Sehr gern werden die Zeitungen und Zeitschriften in Anspruch genommen. Doch z.B. ReadersDigest-Bücher bieten Romane in Kurzfassungen, die auch an einem Tag gelesen werden können. Kurzgeschichten, Erzählungen oder Gedichtsammlungen sind eine wunderbare Ergänzung. Dazu passen auch Reiseberichte und Magazine sowie schöne Bildbände. Informationen über den Ort und die Geschichte der Gegend sowie Koch- oder Fachbücher zum Thema Trinken gehören in einen guten Hotelbibliotheksbestand. Je nach Publikum können Wanderführer mit Karten in den Bestand aufgenommen werden.

Bleiben die Gäste meistens länger, finden sich auch längere Romane und Krimis unter den Büchern. In Hotelbücherei sollten auch einige Spiele vorhanden sein.

Zusammenfassend: Bei sehr kurzer Verweildauer empfehlen sich Kurzgeschichten und Reise- und Kochbücher. Bei längeren Aufenthalten freuen sich die Gäste über Romane und Spiele.

Auf Schiffen:

Auf Schiffen sollte der Bestand auf die jeweilige Fahrtroute abgestimmt sein. Neben den immergültigen Romanen, Krimis und Biographien usw. ergänzen Reiseführer, Bildbände und Kochbücher über die bereisten Länder.

Das Thema Zeitschriften und Zeitungen ist auf Schiffen eher zweitrangig. Täglich erscheinende Printmedien sind schwer realisierbar, aber wöchentliche Zeitschriften können in den Häfen an Bord genommen werden. Da aber eine Schiffsreise meist länger als vier Tage dauert, können Romane in dieser Zeit gut gelesen werden.

Gern werden Hörbücher und Musik ausgeliehen. Die Musik kann sich ebenfalls an die Reiseziele anpassen und typische Landesmelodien beinhalten. Spiele sollten in jeder Schiffsbibliothek vorhanden sein.

Zusammenfassend: Als Grundausstattung Romane, Krimis und Reiseliteratur. Dazu ergänzend Spiele, Musik, Zeitschriften, Biographien etc.

Kinder/Jugendliche:

Es sollen die kleinen Gäste aber nie vergessen werden. Auch sie gehen in Urlaub und in Kur. Alle Bestände sollten deshalb ein Angebot für Kinder bereithalten. Bilderbücher, Vorlesebücher und kurze Kindergeschichten.

Gute Jugendbücher ergänzen die Buch- und Medienliste, zu der auch Comics zählen dürfen.

8 Zahlen und Fakten

Am Ende noch eine Auflistung der zur Erarbeitung der Diplomarbeit verwendeten Fakten.

8.1 Hotels

Es wurden 581 Hotels via E-Mail angeschrieben und um die Beantwortung der Fragen gebeten. Geantwortet haben: 73.

Die Auswahl der Hotels erfolgte willkürlich. Basis war eine Auswahl von Orte und Städten mit Hotels nach Alphabet aus der dann pro Buchstabe ca. zehn Orte mit unterschiedlichen Einwohnerzahlen und - wenn möglich - von jedem Bundesland mindestens einer ausgewählt wurden. Pro Ort wurden dann ca. drei bis zehn Hotels angeschrieben, je nach Ausstattung und Email-Adresse. Die Adressen standen in den Hotelführern oder wurden über die Homepage des Ortes in Erfahrung gebracht. Falls ein Hotel angab, eine Bücherei zu besitzen, wurde es auf jeden Fall angeschrieben.

8.2 Kurorte

Bei den Kurorten half die Liste aus „Kur- und Erholungsorte in Deutschland“. Der Schwerpunkt wurde hier auf Baden-Württemberg gelegt und in jedem Ort die Hotels, die Kliniken und die Touristeninformation oder, falls Mail vorhanden, die Bücherei angeschrieben.

Elf Kurorte wurden persönlich besucht. Diese waren: Hoheneck, Bad Boll, Bad Rappenau, Bad Urach, Isny, Bad Saulgau, Baden-Baden, Beuren, Bad Wimpfen, Bad Dürrheim und Bad Herrenalb.

In diesen wurden ebenfalls die Punkte Touristenbüro, Hotels, Kliniken und Büchereien abgearbeitet. Besonders informativ waren die Erfahrungsberichte der Bibliotheksleiter und -helfer.

82 Kliniken in allen Kurorten Baden-Württembergs wurden angeschrieben und gebeten, einen Fragenkatalog zum Thema Patientenbibliothek auszufüllen. Es kamen 13 Antworten zurück.

8.3 Reisekataloge

Die Durcharbeit der Reisekataloge ergab, dass die Hotels/Clubs ihren Gästen zumeist Kabel oder SatellitenTV auf den Zimmern und/oder in einem extra Zimmer bieten, daneben gibt es einfache Aufenthaltsräume, deren Ausstattung nicht näher erklärt wird. In immer größerer Zahl stellen die Hotels den Gästen einen Internetzugang zur Verfügung, teilweise befindet er sich auf den Zimmern oder an einem bestimmten Raum oder PC. Zumeist ist dieser Dienst gegen Gebühr benutzbar, aber in einer kleinen Anzahl von Hotels/Clubs ist er sogar kostenlos.

8.4 Schiffe

Bei den Schiffen ist zum ersten erstaunlich, dass auf den sieben Weltmeeren doch einiges los ist. 340 Schiffe fahren auf den Ozeanen, Binnenmeeren und Flüssen. Von ihnen haben 227 (66,76 %) Schiffe eine Bibliothek und 23 einen Leseraum (6,76 %).

Um mehr über die Schiffsbibliotheken zu erfahren wurden 34 Reedereien, geantwortet haben 16.

8.5 Bibliothek in Kurorten

An Touristenbüros und Büchereien wurden 28 Mails verschickt und 23 haben geantwortet. Die Antworten unterstrichen die Ergebnisse aus den Gesprächen.

8.6 Bemerkung

Bei den zusammengetragenen Daten wurde eine Vollständigkeit versucht, aber besonders bei den Hotels kann diese nicht gewährleistet werden. Da die Daten aus verschiedenen Katalogen gezogen wurden, kann auch keine Garantie gegeben werden, dass einige Hotels doppelt gezählt wurden. Doch da nicht alle Adressen in Erfahrung gebracht wurden, gleichen die Dubletten die Zahlen aus.

9 Die etwas anderen Bibliotheken

Hier sollen kurz noch Bibliotheken erwähnt werden, die im weiteren Sinne auch zum Thema der Diplomarbeit gehören, aber so verschwindend klein an Anzahl sind, dass sie kein extra Kapitel füllen würden.

9.1 Strandbibliotheken

Wenn die Urlauber nicht in die Bücherei kommen, dann kommen die Medien eben zu den Leuten. Wenn die Sonne scheint, gehen viele, die Zeit haben, an den Strand. Auch in großen Städten werden Strände ermöglicht und dort ist dann auch eine Bücherei zu finden. Vorbild ist hier Graz, das im Jahre 2003 eigens an der Mur eine Strandbibliothek eröffnete. Selbst in Freibädern gibt es schon Buchleihstellen, hier in Deutschland z.B. in Ostritz.

An richtigen Meerstränden gibt es sie schon, die Strandbüchereien. Z.B in Lübeck, Spanien (Calella), Sri Lanka oder Italien (Emilia Romagna).

In Cuxhaven gibt es eine Strandbücherei, die sich in der Kurverwaltung befindet.

Strände und Badeseen gibt es überall, Bibliotheken auch, warum also nicht zusammenarbeiten?

9.2 Antiquitätenreisen

Einige Liebhaber alter Bücher reisen in ihrer Freizeit in spezielle Orte, an denen sich die Antiquitätenelite versammelt hat, um intensiv das komplette Angebot nutzen zu können.

9.3 Flugzeuge

Während einer Flugreise wäre genug Zeit, ein Buch zu lesen. Zeitungen bieten die Fluglinien schon teilweise an, aber wie wäre es auch mit einem kleinen Büchersortiment?

9.4 Zug

Auch bei längeren Zugreisen vergeht die Zeit schneller, wenn ein spannendes Buch gelesen wird. Zu finden sind die Bücher im Bordrestaurant. Dort können sie gegen ein Pfand mit Marke für die Dauer der Reise ausgeliehen werden und vor dem Aussteigen bzw. wenn das Buch fertig gelesen ist, in einem anderen Zug gegen Vorlage des Buches und der Marke wieder abgegeben werden. Interessant wird dies z.B. auf den langen Fahrten des Orient Express oder Transsibirienexpress, um nur zwei der großen Reisezüge zu nennen.

10 Es wurde geschrieben

Die Auswertung der Zeitungsartikel ergab sehr wenig. Meist handelte es sich um Reiseberichte, in denen die Schiffsbibliothek mit einem Wort erwähnt wird, oder um politische Nachrichten, in denen die Politiker sich in der Hotelbibliothek trafen. Patientenbibliotheken werden nicht erwähnt, selbst in der Fachliteratur ganz, ganz selten und für diese Arbeit nicht relevant.

Die meisten Artikel sind aus den Jahren 2000-2002.

Hier sollen die interessantesten Punkte aufgezählt werden.

10.1 Zum Thema Hotelbibliothek

- Politiker lassen sich gern in der Bücherei ablichten. Allen voran Gerhard Schröder. (Ralf Beste : Das ist ganz, ganz heiß. Der Spiegel, 5. 11.01, S. 22 / Christoph Schwennicke : Der nächste Einsatz. Süddeutsche Zeitung, 29. 6.01, S 4.)

- Es gibt Hotels der gehobenen Klasse, die bestellen Bücher beim Antiquariat. Sie dienen der Dekoration und weniger zum Lesen. Hier geht es mehr um den passenden Buchrücken, der mit der übrigen Einrichtung harmoniert. Klassiker sollten es aber doch sein! Oder zumindest muss es ein Ledereinband mit Goldschrift sein. (Morché : Etwas Leichtes zum Einschlafen. Die Zeit 10 / 2001)

- In einer losen Buchbesprechung mit dem Titel „Hotelbibliotheken“, wurden in sieben Folgen sieben Hotels in der Schweiz besucht und ein Buch aus ihrer Hotelbücherei vorgestellt. Meist handelten die Inhalte von regionalen Ereignissen. (sfd (Schweizer Feuilleton-Dienst) im Zeitraum vom 1. Juli – 25. September 2002)

- Bibliothek als Aufenthaltsort, auch um sich die Zeit zu vertreiben. Dafür ist sie ja gedacht. Ein Raum zum Lesen, Sprechen und Spielen. (Michael Winter : Heidnische Hiebe. FAZ 2. Juni 2002, S. V3) Für einige Architekten gehören sie einfach zu einem Hotel dazu, wie in dem kürzlich eröffneten „Hudson“ in New York. (Rainer Paul : Besuch bei Oma. Der Spiegel, 20.11.00, S. 282)

- Eine Hotelbibliothek trägt den Namen „Heilige Johanna“, weil Georg B. Shaw in diesem Zimmer sein Buch mit demselben Titel vollendet hatte. Eine schöne Geste. (Die Welt : Anna Popovic : Wer zu spät kommt, den bestrafen die Pilze im Wald. 16.10.00, S. 38) Im Waldhaus im Engadin haben schon viele bekannte Schriftsteller wie Thomas Mann, Max Frisch oder Hermann Hesse residiert. Es ist natürlich Ehrensache, dass hier ihre Bücher zu finden sind. (Morché : Etwas Leichtes zum Einschlafen. Die Zeit 10 / 2001)

- In Wellnesshotel „Paradies“ in Ftan Gr in der Schweiz wird die Bibliothek als Pendant für die Anwendungen am Körper gesehen. So zu sagen die Erholung für den Kopf. Sie wird von einer Germanistin am Ort betreut und gilt als die „umfangreichste“ in der ganzen Schweiz. (Labsal fürs Gemüt. SonntagsZeitung, 17. Februar 2002, S. 85)

- Ian Flemming befand sich auf der Seychelleninsel Fregate als er James Bond das Leben schenkte. Doch in der Hotelbibliothek auf der Insel ist kein einziges Buch von ihm zu finden. (Helge Sobik : Wo James Bond geboren wurde. Süddeutsche Zeitung, 7. 12.99, S. V2/3)

10.2 Auf Schiffen

- Die Bibliothek gibt Infos zur Fahrtroute und wie es so auf einem Schiff wirklich zu geht, wenn gelästert wird, dass der Kapitän an Land gelassen wird, damit mehr Sixpacks mitgenommen werden können oder das Messer unterm Kopfkissen liegt, falls die Rettungsboote knapp werden sollten. Neben Lexika über die Landschaft und das Meer, hängt eine Karte an der Wand, an der die Position und die Fahrtstrecke aufgezeigt werden. (Jule Reiner : Im Eisbjörns Königreich. Frankfurter Rundschau, 10.5.03, S. 0 / Sonntags-Zeitung : Ein Eisbrecher spielt Luxusliner. 8.9.02, S. 107 / Susanne und Rafael Härpfer : Mit Fracht und Fusel über den Pazifik. TAZ, 29.6.96, S. 22)

- Die Bibliothek der Queen Elisabeth II ist sehr gut sortiert. Anekdoten und Histörchen rund um das Meer und Seefahrt können hier gefunden werden – neben allem anderen natürlich. Am beliebtesten sind Katastrophenromane a la Titanic (Heinz Horrmann : In sechs Tagen über den Atlantik. Die Welt, 29.10.99)

- Eine Schiffsbibliothek gehört zu einem guten Frachter! Dies sagt Kapitän Peter Zylmann aus Maasholm, der einer der größten Vermittler für Frachtschiffreisen ist. Auf Frachtschiffe wurde in dieser Arbeit wenig eingegangen, doch befindet sich diese Reiseform auf dem ansteigenden Ast. Wer sich auf eine solche Reise begibt, sollte vor einer langen, eine kleine Schnuppertour absolvieren. Mehr als zwölf Passagieren gibt es auf den Frachtern nicht, da dann das Schiff als Kreuzfahrtschiff deklariert werden würde. Ein großes Abenteuer also für wenige Leute. (Abenteuer Seefahrt ohne Schnickschnack. Spiegel Online, 19.12.03)

- Auf der European Vision gibt's ne Bibliothekarin? Laut dem Artikel aus der Süddeutschen Ja. *„Ein Frankfurter Arbeiter kommt herein, klopft der blond gefärbten Bibliothekarin auf die Schulter…“* Hier wird eine Reise auf der European Vision beschrieben, deren Bibliothek sehr gut sortiert ist und es für jeden Geschmack und in fast jede Sprache etwas gibt. Von Heiterem über Dramatischem zu den Klassikern in Englisch, Deutsch und Italienisch. (Basilikum auf der Kommandobrücke. Süddeutsche Zeitung, 5.3.02, S. V2/5)

- Schiffsbibliotheken werden gern versteigert. In Antwerpen gibt es eine Straße, in der es von Antiquitätenläden nur so wimmelt. Hier bekommt man alles, auch Schiffsbibliotheken. (Michael Obert : Antwerpen Trödel ahoi. SonntagsZeitung, 6.2.00, S. 125)

11 Lustige Anekdoten

Hier soll eine kurze Wiedergabe von interessanten und lustigen Ereignissen aufgezählt werden, die sich während der Bearbeitung ergaben. Sie haben die Arbeit aufgelockert.

- Die Hotels und Kliniken waren sehr freundlich. Einige waren von der Idee einer Gästebibliothek sehr angetan bzw. wollen in der nächsten Zeit eine kleine Leseecke mit Literatur einrichten.

- In einigen Fällen wurde durch die Frage nach Lesestoff der Eindruck erweckt, dass etwas verkauft werden sollte. Doch sobald dieser Umstand geklärt war, konnten die Fakten erfragt werden und die Auskunft war sehr informativ. Meist passierte dies, wenn nur über die Sprechanlage kommuniziert wurde.

- Während der Besichtigung der Stadtbibliothek in Bad Dürrheim war auch eine Journalistin anwesend, die gut mit der Bibliothekarin befreundet ist. Diese fand die Recherche sowie die ganze Aktion so interessant, dass sie einen kleinen Bericht verfasste, der am 31. August 2004 im Südkurier/ Teil Bad Dürrheim zu lesen war. Eine Kopie befindet sich im Anhang (siehe Anlage 2 und 3).

- Unter den vielen Antwortmails auf die Umfrage in den Hotels war eine dabei, die doch sehr direkt sagt, was von diesem Unternehmen gehalten wird:

> *„Ist das wirklich Ihr ernst?*
>
> *Kann man so was Studieren ?*
>
> *Womöglich bekommt man später für diesen Unsinn auch noch Geld!*
>
> *Vielleicht können Sie ja nach dem STUDIUM beim Statistischen Landesamt*
>
> *anfangen.*
>
> *Die bräuchten wir nämlich auch nicht.*
>
> *MFG J. Braun“*

Aus Pietät wird darauf verzichtet, die Arbeitstätte des Schreibers zu nennen.

- Sehr interessant ist die Tatsache, dass viele bei der Umfrage per Mail mit „Hotelbibliothek“ gleich einen eigenen Raum verbunden haben und nur im Nebensatz erwähnten, dass sie im Flur oder im Foyer eine Bücherwand stehen haben. Bibliothek impliziert wohl einen sehr hohen Standart und einen großen Raum.

Vielleicht hätte die Umfrage auch eher mit „Gästebibliothek“ umschrieben werden sollen.

Denn unter Hotelbibliothek wurde nicht eine große Sammlung an Büchern erwartet. Es sollte vielmehr ermittelt werden, ob Medien aller Art im Hause zu finden sind und die Gäste, wenn auch nur im Notfall, etwas zu lesen bekommen könnten.

12 Zum guten Schluss

Diese Arbeit wollte einen Überblick geben, wie die Versorgung der Leseratten in ihrem Urlaub aussieht. Es kann gesagt werden, dass auf sehr vielen Schiffen Bibliotheken vorhanden sind, die immer geöffnet sind und einen ungehinderten Lesespaß gewährleisten. Leider war es nicht möglich eine Schiffsbibliothek in Real zu besichtigen, aber alle Berichte und die Tatsache, dass sie in so großer Zahl auftreten, führt zu der Annahme, dass sie gut und gerne genutzt werden.

Das Festland hat da noch gehörig aufzuholen. Es muss ein Impuls von allen Seiten kommen. Zum einen von den Büchereien in Urlaubsorten. Sie müssen sich in die Köpfe der Reisenden festsetzen, damit diese das Angebot vor Ort nutzen. Die Erfahrungen sind ja durchweg positiv, sodass Ängste gegenüber Missbrauch und lästiges Mahnen beruhigt werden können.

Zum andern wird Initiative von Hotels und Reisenden gefordert. Die Hotels und Unterkünfte können sich nicht damit rausreden, dass danach sehr wenig gefragt wird. Ich denke, dass, wenn ein – auch kleines- Leseangebot vorhanden ist, dieses auch genutzt wird. Natürlich darf dies nicht im dunkelsten Winkel des Gebäudes sein, sondern sollte gut sichtbar ausliegen. Sehr gut ist eine Kombination mit anderen Attraktivitäten wie Kamin, gemütlicher Sitzecke oder TV. Aktive aber nicht aggressive Präsentation führen hier zum Erfolg.

Unter diesen Erfahrungen sind nun die Reisenden gefordert. Sie müssen lernen, dass sie ihre Reiseliteratur nicht nur von zu Hause mitzubringen haben, sondern dass es an ihrem Reiseziel ein breit gefächertes Angebot gibt. Sie können dies noch steigern, wenn sie wirklich danach fragen und sich auch aktiv am Ausbau beteiligen. Z.B. mit Büchern, die sie nicht mehr lesen wollen oder durch Buchtipps für die nächste Buchbestellung. Dazu muss sich aber auch die derzeitige Tendenz zu wenig und nicht Lesern umkehren. Man kann die Menschen nicht verbiegen, aber vielleicht kann ein gutes Buch im Urlaub aus der Schiffs- oder Hotelbibliothek eine Wende beim Einzelnen und dann bei vielen erwirken.

Wichtig ist eine Versorgung der kurzen Wege, denn Stress und Hektik sollten vermieden werden.

Zu den Kliniken ist zu sagen, dass fast durchweg ein Leseangebot vorhanden ist. Zwar sind es meist ältere Titel, aber doch für jeden was dabei. Hier kann ein aktiver Austausch mit der Bücherei stattfinden durch Bring- und Holservice oder geführte Besuche der Patienten in die Bibliothek.

Zu allen ist zu sagen, dass gemeinsame Veranstaltungen eine Basis setzten können, auf die die weiteren Aktivitäten aufbauen. Bei solchen Ereignissen lernen sich die Einrichtungen kennen, die Patienten und Gäste kommen mit Einheimischen ins Gespräch und die Bücherei wird in Erinnerung gerufen.

Aber sicher braucht es noch etwas Zeit, bis diese Ideen, denn was anderes sind sie eigentlich noch nicht, umgesetzt sind und als selbstverständlich erachtet werden. Die Erwartung darf nicht zu hoch gelegt werden. Eine kleine Auswahl an Romanen, Krimis und Sachbüchern ist der Anfang zu mehr und wenn alle zusammen arbeiten, wird ein großer Berg daraus.

13 Dank

Herzlich bedanken möchte ich mich bei allen, die diese Arbeit möglich gemacht haben. Herrn Professor Henning und Herrn Heyde, die sofort Feuer und Flamme für das Thema gewesen sind und mir viele hilfreiche Tipps gegeben haben. Allen auskunftsfreudigen BibliotheksleiterInnen, die geduldig alle Fragen beantwortet und mir einen Einblick in die Welt der Kurortbibliotheken gegeben haben. Das gleiche gilt den vielen, vielen Empfangsdamen und –herren in den Hotels und Gasthäusern, die mir einen Einblick in ihr Leseangebot genehmigten. Und dem Klinikpersonal, das freudig Auskunft über das Leseverhalten ihrer Patienten erzählte. Dank auch an hilfsbereite Angestellte in den Reisebüros, die auf ihre Art versuchten, mir bei der Suche nach Gästebibliotheken behilflich zu sein.

Und allen Beantwortern meiner Emails. Danke, dass sie sich die Zeit genommen haben, schriftlich zu antworten!

Ich persönlich habe durch die Recherchen richtig Lust bekommen, in diesem Bereich – Kurort- oder Schiffsbibliothek zu arbeiten.

Leider blieb keine Zeit mehr, zu ermitteln, ob auf der Titanic eine Bücherei vorhanden war. Dafür werde ich jetzt die freie Zeit nach Abgabe dieser Diplomarbeit nutzen.

Literaturverzeichnis

Reisekataloge

AIDA : Das Clubschiff. Nordeuropa und sonniger Süden Sommer 2004. - 128 S. +Beiheft. Seetours

Aldiana : Urlaub unter Freunden. Sommer2004. - S 246 + Beiheft

Alltours : Cluball toura. Sommer2004. - 114 S.

Anek Lines : Italien, Griechenland 2004. - 17 S.

Bad Boll : Bad Boll hat's!. - 30 S.

Bad Boll : Bollensis, das Bad Boll Magazin. 2/2004. - 22 S.

Bad Boll : Gastgeberverzeichnis 2004. Seien sie unser Gast. - 13 S.

Bad Dürrheim : Gastgeberverzeichnis 2004/2005. - 83 S.

Bad Dürrheim : Veranstaltungskalender August 2004. - 35 S.

Bad Dürrheim : Wo täglich neue Kräfte wachsen. - 35 S.

Bad Herrenalb : Zu Gast 2004. - 42 S.

Bad Rappenau : Kur- und Wellness-Journal 2004. - 70 S.

Bad Saulgau : Wegweiser durch Bad Saulgau. - 51 S. : zahlr. Ill.

Bad Saulgau : Zu Gast in Bad Saulgau. - 50 S.

Bad Urach : Traumferien 2004. - 78 S.

Bad Wimpfen-Gundelsheim : Gastgeberverzeichnis 2004. - 15 S.

Baden-Baden : Gästeverzeichnis 2004/05. - 30 S.

Beuren : Für Körper und die Seele. - 23 S.

Beuren : GastgeberVerzeichnis2004-2005. - 17 S.

Beuren : S'bad Blättle. Informationen rund um Beuren. Ausgabe 2004. - 26 S.

DerTour : Flusskreuzfahrten2004. - 59 S.

DerTour : Kreuzfahrten 2004. Mittelmeer, Karibik, Atlantik, Pazifik, Nord- und Ostsee, Arktische See. - 207 S.

DerTour : Städtereisen2004. - 239 S.

GTI : Türkei - Familiensommer 2004. - 67 S.

Holiday Kreuzfahrten : Mona Lisa. - 19 S.

Hurtigruten : Die schönsten Seereisen der Welt 2004. - 90 S.

Isny : Urlaub und mehr... 2004. - 76 S.

Jambo Kenia : African Safari Club

Maritim : WorldwideDirectory 2003/04. - 128 S. : zahlr. Ill.

Meiers Weltreisen : Der Spezialist für alles Ferne. Karibik Sommer2004- - 293 S.

Minoan Lines : Italien, Griechenland 2004. - 22 S.

Neckermann : Österreich und Schweiz. - 246 S.

Neckermann Family : Autoreisen; Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Kroatien, Niederlande, Österreich, Schweiz, Ungarn. - Sommer2004. - 126 S.

Nordentours : Expeditions-Seereisen (Nordatlantik, Arktis, Antarktis). - 2004/2005. - 51 S.

Nordentours : Vielfalt des Nordens. Skandinavien, Spitzbergen, Island, Grönland. 2004. - 67 S.

Robinson Zeit für Gefühle : Sommer2004 Meer, Berge, Golf, Event. - 239 S. + Beiheft

Ski & Surf Company : Jugendreisen, Trendsportreisen sommer2004. - 64 S.

Stuttgart : Gastgeberverzeichnis 2004 Schwäbischer Wald. - 15 S.

Stuttgart : Hotels 2004 Stuttgart und Region. - 80 S.

Thomas Cook : Dezember2003-November2004 Wellness & Fitness (Deutschland und mehr). - 178 S. + Beiheft

Thomas Cook : Italien & Frankreich Sommer 2004. - 299 S. + Beiheft

Thomas Cook : Mittelmeer & Mehr (Ägypten, Tunesien, Marokko, Malta, Kroatien, Bulgarien) Sommer2004. - S 183 + Beiheft

Thomas Cook : Spanien & Portugal. Sommer 2004. - 363 S. + Beiheft

Tourismus in Baden-Württemberg : Familien-Ferien 2004. - 64 S.

Tui : Frankreich, Holland, Belgien. März-Oktober 2004. - 147 S. + Beiheft

Tui : Spanien (Costa de la Luz, Costa del Sol, CostaBlanca, Costa Dorada, Costa Brava). April-Oktober 2004. - 111. S

Wellness Stars Baden-Württemberg. - 46 S.

Internetadressen (auf alle URLs wurde zuletzt am 02.10.04 zugegriffen)

Strandbibliothek Lübeck

http://www.welt.de/data/2003/07/21/138425.html

Strandbibliothek in Spanien

http://www.weltweit-urlaub.de/jugendreisen/calella.htm

Strandbibliothek Wangerland

http://www.wangerland.de/corvoweb/index.asp?Auswahl=2&Anzeige=24

http://3007.nibis.de/server-cgi-bin/sbox/baseportal.pl?htx=/einzel&db=bibliotheken&key==144 (ergänzend)

Strandbibliothek mit Hotel in Sri Lanka

http://www.holidaycheck.de/bericht.php?id=218868

http://www.alschim.de/srilanka.html

http://reisecenter.holidaycheck.de/hotel_bericht.php?dnote=4&hsterne=3.0&id=222621 (ergänzend)

Strandbibliothek in Graz

http://www.graz03.at/servlet/sls/Tornado/web/2003/content/7F6A32ECAA60CC35C1256CFD004920CB

Strandbibliothek in Italien

http://www.italienferien.net/News/Mare_Mare.htm

Strandbibliothek in Ostritz

http://www.vereinshaus-ostritz.de/kinder/mewa.htm

Strandbibliothek in Strandhaus

http://www.dekust.org/DE/Besucher/&id=a49d84d9-c1fa-4e9e-85fe-ed62830d80df&act=detail

Strandbibliothek in Cuxhaven

http://www.cuxhaven.waggadoo.de/freizeit.asp?rubrikid=55098

Schiffsreisen

http://www.kreuzfahrten.de

Thema Schwimmende Bibliothek

http://www.br-online.de/politik/ausland/themen/09268/

http://kulturschiff.ottensheim.at/ko_doku.pdf

Oceanbooks

http://www.oceanbooks.com/default.htm

Recherchehilfen

http://www.telefonbuch.de

http://www.kliniken.de/kliniksuche/kliniken.jsp

http://www.hbz-nrw.de/

http://www.wlb-stuttgart.de

http://www.stuttgart.de/stadtbuecherei

Forschung aktuell

http://www.bat.de

Forschung aktuell : 20. Deutsche Tourismusanalyse. Ausg. 178, 25. Jahrg., 11. Februar 2004:

http://www.bat.de/_default/_a/16qbhw3/_default/Aktuell.PublikationDetail?FE=0&CID=1826372&CE=4

Forschung aktuell : Freizeit Monitor2003 : Was weniger kostet gewinnt an Wert. Umdenken bei den Freizeitkonsumenten. Ausg. 175, 24. Jahrg., 7. Oktober 2003:

http://www.bat.de/_default/_a/16qbhw3/_default/Aktuell.PublikationDetail?FE=0&CID=1661305&CE=7

Forschung aktuell : BAT-Medienanalyse 2002 : Wer will die neuen Alleskönner? Ausg. 166, 23. Jahrg., 9. April 2002:

http://www.bat.de/_default/_a/16qbhw3/_default/Aktuell.PublikationDetail?FE=0&CID=528692&CE=17

Forschung aktuell : So wollen wir leben! Die neue Wohlfühlwelt der Deutschen. Ausg. 181, 25. Jahrg., 13. Juli 2004:

http://62.67.60.101/_default/_a/16qbhw3/_default/Aktuell.PublikationDetail?FE=0&CID=2348024&CE=1&JServSessionId=3fe88a873d11209a.558.1096794847812

http://62.67.60.101/_default/_a/16qbhw3/_default/Aktuell.PublikationDetail?FE=0&CID=224703&CE=20

Kurgesetze

http://rlp.juris.de/rlp/gesamt/KurortG_RP.htm#KurortG_RP_P2

Schleswig-Holstein

http://www.landesregierung-sh.de/landesrecht/6140-1-4.htm

Hotelfachschulen

http://www.hotelfachschule-heidelberg.de/

http://www.hotelfachschule-hamburg.de/index.html

http://www.hotelfachschule-berlin.de/hofa/indexf.htm

http://www.hotelfachschule-harz.de/

http://www.hotelfachschule.de/index2.htm

http://www.srh.de/cps/rde/xchg/srh_dir/hs.xsl/1680_DEU_HTML.html

http://www.hofa-luebeck.de/

http://www.hofa-garmisch.de/

http://www.hofa-bernkastel.de/

http://www.hofa-suew.de/1000homeframe.htm

http://www.bavaria-hobefa.com/

http://www.hofas-pegnitz.de/

http://www.hotelfachschule-korbach.de/

http://www.hotelfachschule-bad-woerishofen.de/

http://www.hotelfachschule-fulda.de/Kontakt/kontakt.html

http://www.ergab.de/html/index.php?page=hotelfachschule

Kurorte

http://www.badenweiler.de/

http://www.baiersbronn.de/

http://www.bad-bellingen.de/bb_htm/home/index.htm

http://www.st-blasien.de/

http://www.badditzenbach.de/index.shtml

http://www.dobel.de/

http://www.freiburg.de/

http://www.freudenstadt.de/

http://www.friedenweiler.de/

http://www.hinterzarten.de/

http://www.hoechenschwand.de/

http://www.stahlbad.de/pages/00willkommen.htm

http://www.jordanbad.de/

http://www.koenigsfeld.de/de/index.html

http://www.badwoerishofen.de/aktuelles/

http://www.lenzkirch.de/

http://www.badliebenzell.de/

http://www.badmergentheim.de/

http://www.badniedernau.de/cache/89b770e5fb6c0d84cf21a76b4a2dcde9.oscms?

http://www.badenpage.de/bad-peterstal/index1.html

http://www.radolfzell.de/

http://www.rippoldsau.de/

http://www.rotenfels.de

http://www.bad-saeckingen.de/wDeutsch/index.php?navid=0

http://www.sasbachwalden.de/

http://www.schluchsee.de/

http://www.schoenwald.net/

http://www.schoemberg.de/index.shtml

http://www.badschoenborn.de/

http://www.badschussenried.de/

http://www.moessingen.de/

http://www.badteinach.de/

http://www.titisee.de/servlet/PB/menu/-1/index.html

http://www.todtmoos.de/

http://www.triberg.de/cms/front_content.php

http://www.bad-ueberkingen.de/

http://www.ueberlingen.de/

http://www.villingen.de/assets/s2dmain.html?http://www.villingen.de/

http://www.waldbronn.de/

http://www.stadt-waldkirch.de/

http://www.badwildbad.de/

http://www.badrappenau.de/

http://www.bad-boll.de/

http://www.badduerrheim.de/

http://www.badherrenalb.de/

http://www.badurach.de/

http://www.beuren.de/

http://www.hoheneck.de/

http://www.isny-tourismus.de/

http://www.bad-saulgau.de/

http://www.baden-baden.de/

http://www.aulendorf.de/

http://www.badwimpfen.de/

http://www.badwurzach.de/

http://www.badwaldsee.de/

http://www.badbuchau.de/

http://www.krozingen.de/

Datenbanken

http://www.gbi.de/_de/

http://web.lexis-nexis.com/professional/

http://www.paperball.de

http://www.google.de

Bücher

Heilbäder und Kurorte in Deutschland : {Conradi-Bäder-Lexikon} ; Wegweiser durch alle 393 staatlich anerkannten Heilbäder und Kurorte in Deutschland / hrsg. von Hans-Wolfgang Größchen. - 8. aktualisierte Aufl.. - Altenbeken : Conradi, 1998. - 700 S. : Ill., graph. Darst.; (dt.) ISBN 3-921792-15-0

Marketing-Konzept für die Kurorte und Heilbäder in Baden-Württemberg / Ministerium für Wirtschaft. Mittelstand und Verkehr Baden-Württemberg. – 1980. – VI, 152 S.

Dürig, Günter : Gesetze des Landes Baden-Württemberg. Loseblattsammlung. §104. Gesetz über die Anerkennung von Kurorten und Erholungsorten.

Schlummer-Atlas 2004 : Ein Wegweiser zu über 5400 Hotels in Deutschland, dem benachbarten Elsass, Österreich und der Schweiz / 27. Aufl. - Dortmund : Busche, 2004. - 960 S. : 28 Karten, zahlr. Ill. - ISBN 3-89764-149-6

DAS : Der große Hotelführer Deutschland 2002. Der einzigartige Wegweiser zu Hotels und Gasthäusern in weit über 3000 Orten. 12. Auflage / DAS. - Dortmund : Busche, 2002. - 1406 S. : 56 farbigen Stadtplänen und 28seitiger Karte. - ISBN 3-89764-062-7

Kotler, Philip ; Haider, Donald ; Rein, Irving : Standort-Marketing : Wie Städte, Regionen und Länder gezielt Investitionen, Industrien und Tourismus anziehen / Philip Kotler; Donald Haider; Irving Rein. Dt. von Ilse Davis Schauer. – Düsseldorf [u.a.]: ECON, 1994. – 440 S. - Einheitssacht.: Marketing places <dt.>. – ISBN 3-430-15653-X

Opaschowski, Horst W. : Medienkonsum : Analysen und Prognosen. Aktuelle Ergebnisse aus der qualifizierten Freizeitforschung / von Horst W. Opaschowski. – Hamburg: B.A.T. Freizeit-Forschungsinstitut, 1995. – 42 S.

Opaschowski, Horst W. : Urlaub 91/92 : Trendziele und Trendsetter im Tourismus der 90er Jahre. Die zweite gesamtdeutsche Urlaubsanalyse / von Horst W. Opaschowski. – Hamburg: Brünner, 1992. – 68 S.

Opaschowski, Horst W. : Umwelt, Mobilität und Tourismus im Zeitvergleich der 80er und 90er Jahre. Eine Studie / Horst W. Opaschowski. – Hamburg: Kirchner, 1998. – 90 S.

Opaschowski, Horst W. : Urlaub 94/95 : Tourismus mit Zukunft. Eine europäische Tourismusanalyse in vier Ländern / von Horst W. Opaschowski. – Hamburg: Brünner, 1995. – 58 S.

Tourismus im Umbruch : Chancen und Perspektiven für das Reisemarketing / Hering Schuppener (Consellgruppe). – 2002. – 38 S.

Freyer, Walter : Tourismus : Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie / von Walter Freyer. – 4., erg. und akt. Aufl. – München: Oldenburg, 1993. – 454 S. – ISBN 3-486-22598-7

Management des europäischen Tourismus : Erfahrungen – Konzepte – Visionen / Martin L. Fontanari : Sven Rothe (Hrsg.). – Wiesbaden: Gabler, 1995. – XV, 297 S. – ISBN 3-409-13235-X

Fischer, Klaus : Stadt- und Kurort Baden-Baden 1945-1992. eine Chronik / Klaus Fischer. – Baden-Baden: Battert, 1993. – 135 S. – ISBN 3-87989-230-X

Bruijnzeels, Rob ; van Tiggelen, Nicoline : Bibliotheken 2040 : die Zukunft neu entwerfen / Rob Bruijnzeels und Nicoline van Tiggelen. Aus dem Niederl. Von Ute Klaassen. – Den Haag: Bock+Herchen, 2001. – 83 S. – ISBN 3-88347-227-1

Opaschowski, Horst W. : Das gekaufte Paradies : Tourismus im 21. Jahrhundert / Horst W. Opaschowski. – Leipzig: Nexö, 2001. – 184 S. – ISBN 3-924865-36-1

Zeitungsartikel

Sfd (Schweizerischer Feuilleton-Dienst) : Verschiedenen Autoren zur Serie „Hotelbibliotheken“. Artikel in den Ausgaben 1./14./19./25./7.02, 7./19.8.02, 18./25.9.02 (in allen Fällen leider keine Seitenangaben)

Winter, Michael : Heidnische Hiebe von Michael Winter. FAZ Sonntagszeitung/ Reise am 2. Juni 2002. 22 Aug. Seite V3

Labsal fürs Gemüt. SonntagsZeitung/Rubrik Trend am 17. Februar 2002. Seite 85

Beste, Ralf ; Deupmann, Ulrich ; Knaup, Horand : Das ist ganz, ganz heiß. Der Spiegel/Rubrik Regierung am 5. November 2001, S 22.

Popovic, Anna : Wer zu spät kommt, den bestrafen die Pilze im Wald. Die Welt, Jg. 50/241 Ausg. am 16.10.2000, S. 38

Schwennicke, Christoph : Der nächste Einsatz. Süddeutsche Zeitung/Rubrik Meinungsseite, Leitartikel am 29. Juni 2001, S. 4

Paul, Rainer : Besuch bei Oma. Der Spiegel/Rubrik Designer am 20.November 2000, S. 282

Möller, Armin E. ; Segbers, Hilke : Abenteuer Seefahrt ohne Schnickschnack. Spiegel Online, 19. Dezember 2003

Reiner, Jule : In Eisbjörns Königreich. Frankfurter Rundschau/Ausgabe: S Stadt am 10. Mai 2003, S. 0

Basilikum auf der Kommandobrücke. Süddeutsche Zeitung/Rubrik Reise am 5. März 2002, Ausgabe Deutschland, S. V2/5

Ein Eisbrecher spielt Luxusliner. SonntagsZeitung/Rubrik Reisen am 8. September 2002, S. 107

Obert, Michael : Antwerpen Trödel ahoi. SonntagsZeitung/Rubrik Reisen am 6. Februar 2000, S. 125

Horrmann, Heinz : In sechs Tagen über den Atlantik. Die Welt, 29. Oktober 1999,

Härpfer, Susanne und Rafael : Mit Fracht und Fusel über den Pazifik. TAZ, die Tageszeitung, 29. Juni 1996, S. 22

Sobik, Helge : Wo James Bond geboren wurde. Süddeutsche Zeitung/Rubrik Reise und Erholung am 7. Dezember 1999, S. V2/3

Morché : Etwas Leichtes zum Einschlafen. Die Zeit/Archiv 10 / 2001

Interviewdaten (Hotels, Tourismusbüros, Reisebüros, Kliniken und Bibliotheken):

(J) bedeutet dass eine Bibliothek vorhanden ist

Baden-Baden: 11-12 Uhr: Stadtbibliothek Baden-Baden

12.15 Uhr: Hotel Bad (J)

12.25-12.40 Uhr: Touristinformation

12.55 Uhr: Hotel Europäischer Hof (J)

13.25 Uhr: Hotel Dorint (J)

13.55 Uhr: Hotel Atlantic (J)

14.05 Uhr: Hotel Haus Reichert

14.15 Uhr: Hotel Löhr

14.20 Uhr: Hotel Etol

14.25 Uhr: Hotel Deutscher Kaiser

14.30 Uhr: Hotel Merkur

14.45 Uhr: VdK Kur- und Erholungszentrum (J)

15.00 Uhr: Hotel Friedrichsbau

15.10 Uhr: Apartments (J)

15.15 Uhr: Hotel Bischoff

15.30 Uhr: Hotel Quellenhof

15.35 Uhr: Hotel Römerhof

15.40 Uhr: Hotel zum Goldenen Löwen

15.45 Uhr: Mykonos Hotel (J)

16.00 Uhr: Hotel Colmar (J)

16.25 Uhr: Hotel kleiner Prinz (J)

16.45 Uhr: Hotel Belle Epoque

16.50 Uhr: Hotel Brenner (J)

Bad Boll:

11-12 Uhr: Stadtbücherei Bad Boll

12.30 Uhr: Reiterhof Birkenhof

12.50 Uhr: Reha-Klinik Bad Boll (J)

13.15 Uhr: Hotel Saminaris

13.45 Uhr: Gasthof Albblick (J)

14.05 Uhr: Evangelische Akademie

14.15 Uhr: Hotel Rosenau

15.05 Uhr: Badhotel (J)

Bad Dürrheim am 20. August 2004:

10.55 Uhr: Haus des Gastes (J)

11.10 Uhr: Villa Sarah Hotel+Altenpflegeheim (J)

11.25 Uhr: Gasthof Rössle (J)

11.35 Uhr: Pension Traube (J)

11.45 Uhr: Hotel Schwarzwälder Hof

12.20 Uhr: Hotel Allmannstuben

12.45 Uhr: Mutter-Kind-Klinik Hänslehof (J)

12.50 Uhr: Hotel Hug (J)

13.00 Uhr: Klinik Irma (J)

13.10 Uhr: Hotel Baden (J)

13.30 Uhr: Hotel/Klinik Waldeck (J)

13.50 Uhr: Hotel Schweitzer

14.05 Uhr: Hotel Brenner (J)

14.20 Uhr: Klinik St. Georg

14.30 Uhr: Klinik Espan (J)

15.20 Uhr: Luisenklinik (J)

15.45 Uhr: Kurklinik Limberger (J)

15.55 Uhr: Vitalklinik Sonnenbühl (J)

16.10 Uhr: Kursanatorium Karolushaus (J)

16.20 Uhr: Kurheim und Sanatorium (J)

16.40-17.20 Uhr: evangelische Bücherei Bad Dürrheim

17.40-18.30 Uhr: Stadtbücherei Bad Dürrheim

19.00 Uhr: Apparthotel

Bad Herrenalb:

10.45 Uhr: Touristinformation

11.30 Uhr: Hotel Waldschlösschen (J)

11.35 Uhr: Hotel Sonnenblick (J)

11.45 Uhr: Gasthof Ruhestand (J)

11.50 Uhr: Pension Friedensruh

11.55 Uhr: Haus Gaishof

12.00 Uhr: Hotel Linde

12.10 Uhr: Pension Wald

12.35 Uhr: Parkhotel (J)

13.00 Uhr: Treffhotel (J)

13.10 Uhr: Sanima Klinik

13.20 Uhr: Haus Fidelitas (J)

13.35 Uhr: Hotel Sonnenhof (J)

13.45 Uhr: Gasthaus Marion

14.00 Uhr: Gasthaus Kühler Brunnen

14.10 Uhr: Klinik Bad Herrenalb

14.15 Uhr: Pension Holdermann (J)

14.30 Uhr: Klinik Falkenburg (J)

14.45 Uhr: Thermenhotel (J)

14.50 Uhr: Fastenhotel Rosengarten (J)

14.55 Uhr: Hotel Linde (J)

15.00 Uhr: Hotel Gaab (J)

15.10 Uhr: Hotel Kull von Schmidsfelden

15.25 Uhr: Hotel Harzer (J)

16.10-16.45 Uhr: katholische Bücherei Bad Herrenalb

Bad Rappenau am 13. August 2004:

10.40 Uhr: Touristinformation

10.50 Uhr: Klinik Salinen (J)

11.00 Uhr: Gasthaus Häffner (J)

11.15 Uhr: Klinik Rosenritt

11.35 Uhr: Klinik Sophien (J)

11.45 Uhr: Klinik Vesalius (J)

12.00 Uhr: Hotel Saline (J)

12.05 Uhr: Hotel Pfälzer Hof

12.15 Uhr: Hotel Wartburg

12.45 Uhr: Hotel Dominikaner (J)

12.50 Uhr: Hotel Adler (J)

14.00-15.15 Uhr: Stadtbücherei Bad Rappenau

Bad Saulgau am 1. September 2004:

9.45 Uhr: Touristinformation

10.00 Uhr: Rehaklinik Waldburg-Zeil (J)

10.25 Uhr: Klinik am schönen Moos (J)

10.45 Uhr: Mutter-Kind-Klinik (J)

11.15-12.30 Uhr: Stadtbibliothek Bad Saulgau

12.40 Uhr: Hotel Kleber Post

12.50 Uhr: Hotel Schwarzer Adler

13.05 Uhr: Gasthof Spitalhof

13.15 Uhr: Hotel Garni Ochsen

13.25 Uhr: Hotel Württembergischer Hof

Bad Urach am 19. August 2004:

10.55 Uhr: Touristinformation

11.05 Uhr: Hotel Wilder Mann

11.15 Uhr: Garni Bächi (J)

11.20 Uhr: Garni Martina

11.30 Uhr: Hotel am Berg (J)

11.40 Uhr: Gasthof Fanfarenhof

11.45 Uhr: Ristorante-Pizzeria Rostica

11.50 Uhr: Gasthof Weberbleiche

12.00 Uhr: Hotel Buck (J)

12.10 Uhr: Hotel Traube

12.25 Uhr: Hotel Vier Jahreszeiten

12.45 Uhr: Gasthof Walter

13.00 Uhr: Gasthof Weissinger (J)

17.15 Uhr: Hotel Graf Eberhard

17.20 Uhr: Lesezimmer im Kurhaus

17.30 Uhr: Klinik Schwäbische Alb (J)

17.45 Uhr: Hotel Quellenhof (J)

17.50 Uhr: Klinik Hohenurach II (J)

18.00 Uhr: Hotel Breitenstein (J)

18.15 Uhr: Klinik Hohenurach I (J)

Bad Wimpfen am 13. August 2004:

15.45 Uhr: Hotel Traube (J)

16.00 Uhr: Hotel Klosterkeller

16.10 Uhr: Hotel Sonne (J)

16.30 Uhr: Hotel Grüner Baum

16.40 Uhr: Hotel am Kurpark

16.45 Uhr: Hotel am Rosengarten

16.55 Uhr: Kurklinik (J)

17.00 Uhr: Neckarblick (J)

17.45 Uhr: Hotel Weinmann

Beuren am 18. Juli 2004:

12.45 Uhr: Gasthof Kreckwitz (J)

13.40 Uhr: Hotel Löwen (J)

14.00 Uhr: Hotel Buck (J)

14.05 Uhr: Gasthaus Schönblick (J)

14.15 Uhr: Hotel Beurener Hof (J)

15.25 Uhr: Appartments

Hoheneck am 12. August 2004:

10.10 Uhr: Hotel Staiger (J)

11.45 Uhr: Hotel Krauthof

11.55 Uhr: China Palast

13.15 Uhr: Hotel Flora (LB)

13.30 Uhr: Hotel Comfort (LB)

Isny:

9.45 Uhr: Touristinformation

10-11Uhr: Stadtbücherei Isny

11.10 Uhr: Hotel Bären

11.30 Uhr: Hotel Linde (J)

11.45 Uhr: Stefanuswerk (J)

12.15 Uhr: Hotel Hirsch

12.45 Uhr: Hotel Krone (J)

13.30 Uhr: Terrassenhotel

14.20 Uhr: Argenklinik II (J)

14.30 Uhr: Argenklinik I (J)

15.15 Uhr: Klinik Alpenblick (J)

15.35 Uhr: Schwabenklinik (J)

16.05 Uhr: Hotel Sonne

Stuttgart:

Am 20. Juli 2004

18.00 Uhr: Millenium Hotel SI-Centrum (J)

18.20 Uhr: SI-Suites

Am 22. Juli 2004:

10.25 Uhr: Reisebüro Hetzel (BC)

10.35 Uhr: Reisebüro Neckermann (BC)

10.40 Uhr: Reisebüro Atlas (BC)

Am 29. Juli 2004:

12.40 Uhr: InterCity Hotel

13.00 Uhr: Hotel Graf Zeppelin

12.45 Uhr: ReisebüroDER

13.10 Uhr: Hotel am Schlossgarten

14.15 Uhr: Reisebüro Alpha Sprachreisen

14.30 Uhr: Reisebüro Aslan Reisen

14.45 Uhr: Reisebüro Holiday

15.00 Uhr: Reisebüro Hapag-Lloyd

15.10 Uhr: Reisebüro African Safari Club

15.15 Uhr: Hotel Find

15.25 Uhr: Hotel Am Heusteig

15.35 Uhr: Hotel Am Wilhelmsplatz

Am 30. Juli 2004:

10.00 Uhr: Hotel am Park

10.15 Uhr: Hotel Stern

10.25 Uhr: Hotel Köhler

10.30 Uhr: Hotel Bayrischer Hof

10.50 Uhr: Reisebüro Akropolis Reisen

11.00 Uhr: Reisebüro BAB Tours

11.05 Uhr: Reisebüro Reisefieber

11.40 Uhr: Hotel Royal

11.50 Uhr: Best Western Hotel

12.00 Uhr: Hotel Marit

12.30 Uhr: Hotel Xania

12.35 Uhr: Reisebüro Tui

12.45 Uhr: Hotel Central Classic

13.00 Uhr: Hotel am Feuersee (J)

13.15 Uhr: Rega Hotel

13.20 Uhr: Hotel Hansa

13.40 Uhr: Hotel Sautter

13.45 Uhr: Reisebüro Quelle

13.50 Uhr: Skandinavisches Reisebüro

14.00 Uhr: Maritim

14.05 Uhr: Hotel Astoria

14.10 Uhr: Hotel Wartburg

14.15 Uhr: Reisebüro Pro Reisen

14.45 Uhr: Hotel Abalon (J)

14.55 Uhr: Hotel Würtzer

15.05 Uhr: Hotel Zauberlehrling

15.10 Uhr: City Hotel

15.15 Uhr: Wirt am Berg

15.20 Uhr: Hotel Espenlaub

15.25 Uhr: Reisebüro Seeadler Kreuzfahrten

15.35 Uhr: Hotel Unger (J)

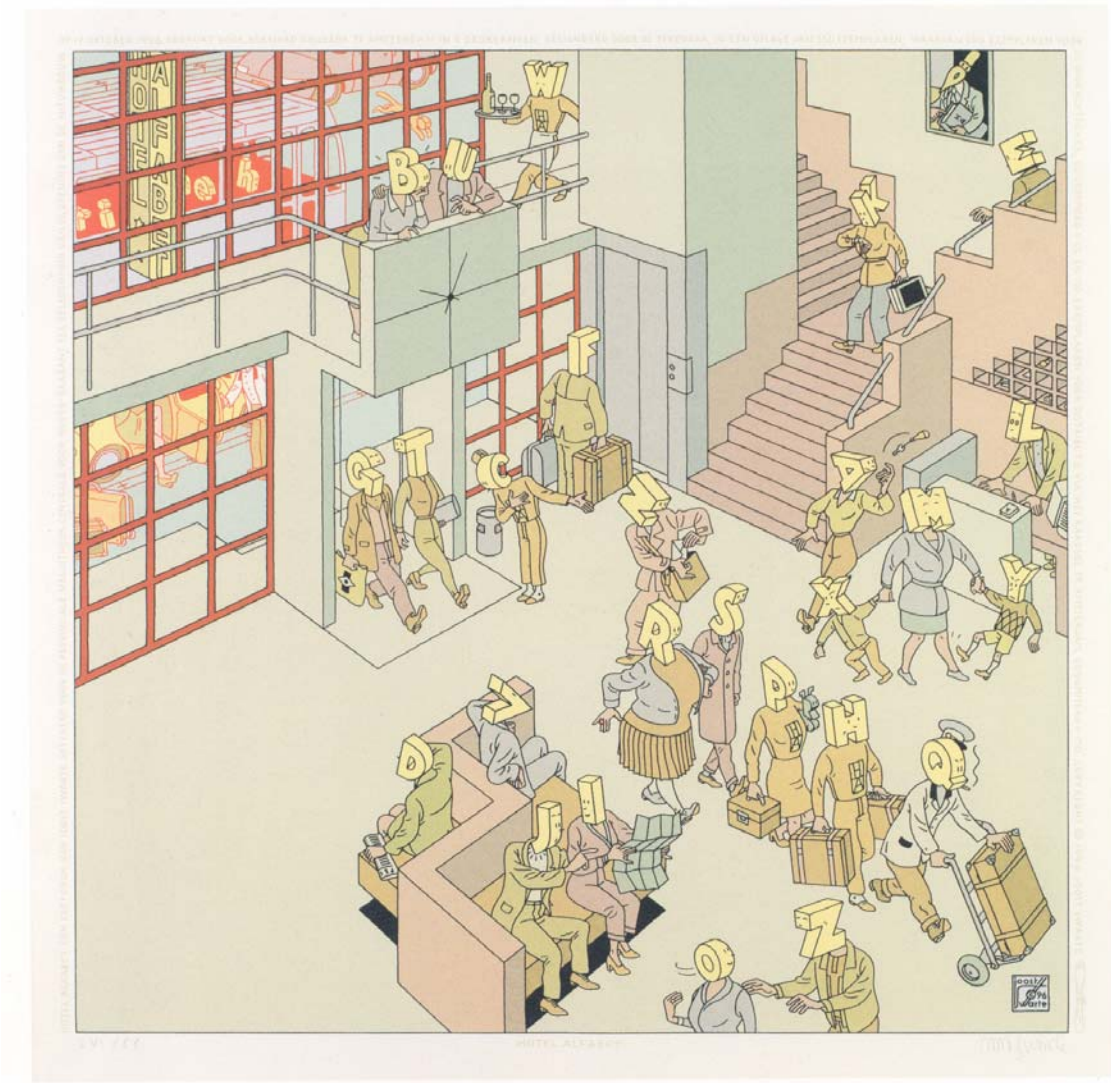
15.45 Uhr: Hotel Rieker

15.55 Uhr: Hotel Dorint (J)

Anlagen

Anlage 1

Hotel Alphabet



aus **Bruijnzeels, Rob ; van Tiggelen, Nicoline** : Bibliotheken 2040. S, 24

Anlage 2

Titelseite des Südkuriers vom 31. August 2004

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

SÜDKURIER

HEUTE MIT ABO

DIENSTAG, 31. AUGUST 2004

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG www.suedkurier.de

PREIS: 1,10 EURO
NR. 201 / 60. JAHR / V

AUS DEM INHALT

WARTEN AUF BUSH BEIM PARTEITAG DER US-REPUBLIKANER

KOMMENTAR

mokratische Legitimation ab.

Leitartikel, Seite 2

auch Beifall empfangen.

Seite 2 und Seite 10

ausarbeiten sollte, forderte die Akademie in Berlin. Der Vorstoß fand bei der Kultusministerkonferenz (KMK) keine

zeitlichen Spielraum.

Kommentar „Die Zeit eilt"

gibt
Getr
– ein

LOKALES UND REGIONALES

DONAUESCHINGEN

Es bleibt bei vier Bewerbern

Bei der Oberbürgermeisterwahl am 26. September bleibt es bei den bisher bekannten Bewerbern. Bis zum Ende der Bewerberfrist gesellte sich kein weiterer Kandidat zu dem Quartett, das die Nachfolge von OB Everke antreten will. Der 31-jährige Jurist Thorsten Frei aus Bad Säckingen, der 43-jährige Marketing-Manager aus Esslingen, Thomas Schrecklein und die 57-jährige Freiburger Hausfrau Renate Braunschweig-Ullmann treten an. An den Vorgaben der Wahlordnung wäre fast der 55-Jährige Manfred Plasch gescheitert. Er reichte gestern weitere Unterlagen ein. Eine Unterstützungsunterschrift hatte gefehlt. Die Entscheidung über die Zulassung der Kandidaten trifft am Mittwoch der Gemeindewahlausschuss. (wur)

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Ortsvorsteher auf einen Schlag

Geradezu zu einer „Superwahl" kommen am 15. September die Ortschaftsräte Villingen-Schwenningens in ihren Gremien zusammen. Zuerst werden sie in Villingen verpflichtet, dann müssen sie zurück in die kleineren Stadtbezirke, um die Ortsvorsteher zu küren. In etwa drei Stunden sollte das über die Bühne gehen, denn nach 16 Uhr werden die Vertrauensleute schon wieder im doppelstädtischen Gemeinderat zurückerwartet. Wer von den Bewerbern im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erhält ist durch, sonst folgt ein zweiter. Hier genügt eine einfache Mehrheit. Bei einem Patt entscheidet das Los – oder im Zweifel der Gemeinderat. Die Wahlvorschläge werden übrigens erst während der Sitzung eingereicht. (gha)

BAD DÜRRHEIM

Auf Achse für Diplom-Arbeit

Barfuß, mit dem Rucksack auf dem Rücken – so stellt man sich einen Extrem-Wanderer vor. Ellen Schweikert aus Stuttgart aber ist Studentin und in Baden-Württemberg unterwegs für ihre Diplom-Arbeit. Die angehende Bibliothekarin macht sich über das Bibliothekswesen kundig. Jüngst legte sie Station ein in Bad Dürrheim, wo sie die Stadtbibliothek besuchte, die Leiterin Regina Hofmann eingehend befragte, Bestände sichtete, Lesernachfragen und –gewohnheiten recherchierte und am Ende einen weiteren ausgefüllten Fragebogen ihren bereits erarbeiteten Fragebogen hinzufügte. Zwei Drittel der angepeilten Bibliotheken des Landes hat sie besucht mit Bus und Bahn und – wenn bei gutem Wetter – barfuß. (boe)

UNTERKIRNACH

Rabattsystem kommt gut an

Wenige Monate nach Einführung des ortseigenen Rabattsystems haben mehrere Unterkirnacher Geschäfte zusätzliche „Ukis" geordert. Beim „Uki" handelt es sich um weiße Marken mit aufgedrucktem Logo, die als Zwitter zwischen Rabattmarke und Zweitwährung in Umlauf gebracht wurden. Der „Uki" soll Einheimische und Gäste dazu animieren, ihr Geld im Ort auszugeben. Aktuell sind 11 000 Einheiten im Umlauf. Die Betriebe erwerben die Marke mit dem auf 25 Cent festgesetzten Gegenwert und entscheiden dann selbst, wie und ab welchem Kaufbetrag sie sie an ihre Kunden weitergeben. Diese können den „Uki" dann bei allen beteiligten Geschäften gegen Waren oder Dienstleistungen eintauschen. (sk)

ANZ

Anlage 3

Der Artikel aus dem Stadtteil Bad Dürrheim, 31. August 2004

www.suedkurier.de/bad-duerrheim SÜDKURIER NR. 201 / 60. JAHR

Ellen Schweigert besucht Bibliotheken – Informationen für Diplom-Arbeit

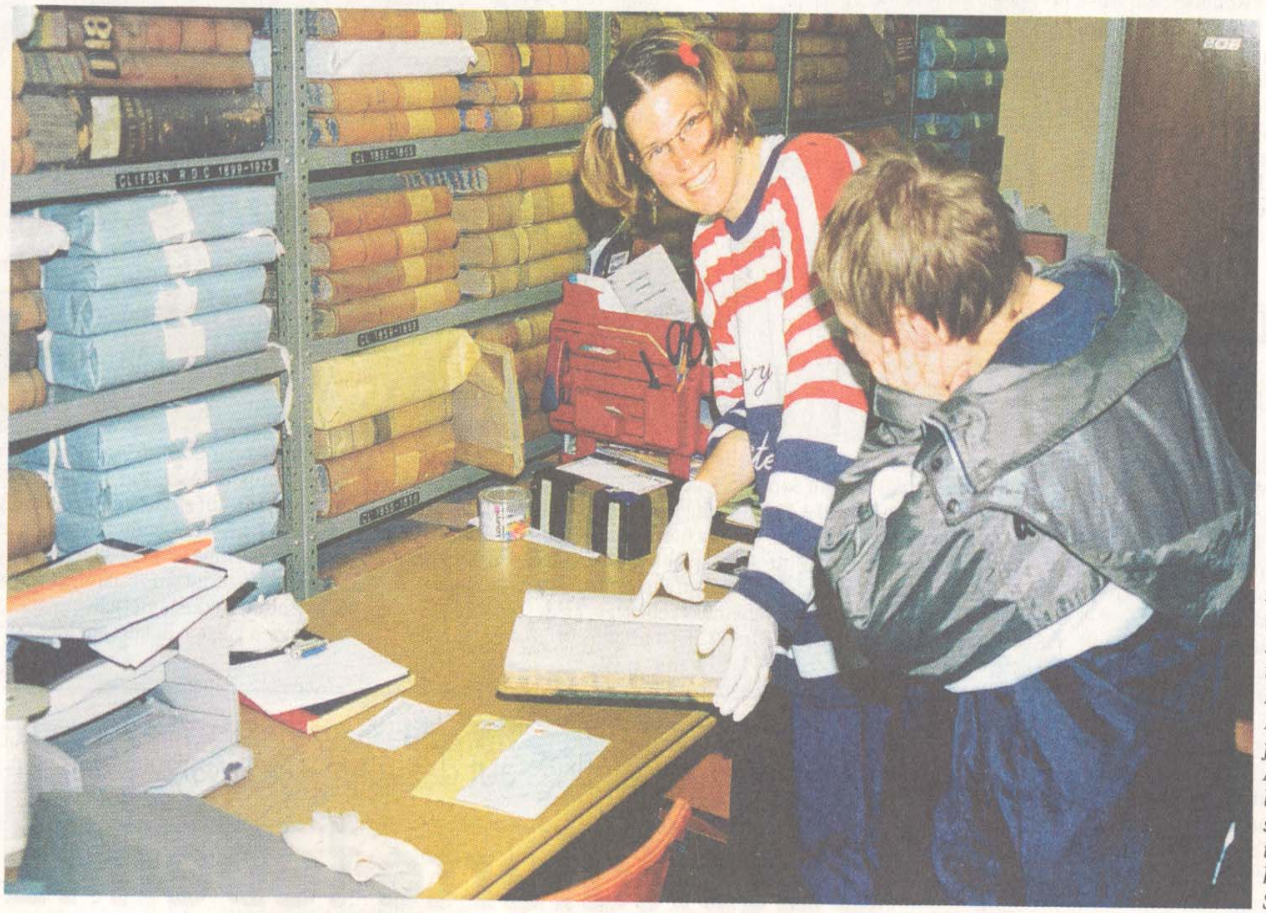
Barfuß auf Tour durchs ganze Land

Lässig steht sie da, einen Rucksack auf dem Rücken, auf dem Schränkchen vor sich die Unterlagen – der Kuli flitzt über das Papier. Sie lacht, stellt gezielt Fragen, strahlt über das ganze Gesicht – und unten auf den Dielen lugen unter den Jeans vorwitzig ihre nackten Zehen hervor. Sie geht barfuß, vollkommen locker, unbeschwert. Und sie hat eine außergewöhnliche Aufgabe: Ellen Schweigert reist durch ganz Baden-Württemberg, um Material und Informationen für ihre Diplom-Arbeit als Bibliothekarin zu sammeln.

Heute ist Bad Dürrheim „dran". Die junge Frau inspiziert die Stadtbibliothek in der Schulstraße. Sie geht von Regal zu Regal. Hier ein fragender oder auch kritischer Blick, dort eine Frage. Regina Hofmann, die bereits seit 25 Jahren Leiterin der Bücherei ist, lässt ihr Zeit, sich in Ruhe umzuschauen.

Die Besucher geben ihre Bücher ab, werden individuell beraten. Dann stellt sich Regina Hofmann ihrer ungewöhnlichen Besucherin für Fragen zur Verfügung. Wie viele Einheimische nehmen die Bücherei in Anspruch? Wie viele Kurgäste? Holen sich hauptsächlich Erwachsene Lesestoff oder mehr Kinder?

Souverän gibt Regina Hofmann sachdienliche Hinweise, erklärt dieses und jenes – und beantwortet sehr freundlich und bereitwillig alle Fragen. Für die Schulkinder hat Hofmann eine reiche Auswahl an Fachbüchern. Und sie hat auch viele Bestseller im Buchangebot. Belletristik wird häufig verlangt, besonders bei den über 50-Jährigen. Doch Hofmann beschönigt nichts. Sie räumt ein, dass sie gerne noch mehr neue Bücher anschaffen würde. Die junge Besucherin – sie studiert in Stuttgart Bibliotheks- und Medienmanagement – bestätigt, dass auch in den meisten anderen Büchereien ein ähnliches Bild zu verzeichnen sei: Die finanziellen Mittel werden knapper, man muss den Gürtel enger schnallen.



Ellen Schweigert reist durch ganz Baden-Württemberg, um Material und Informationen für ihre Diplom-Arbeit als Bibliothekarin zu sammeln. Auch in Bad Dürrheim machte sie Station.

Landauf, landab fährt Ellen Schweigert mit Bus und Bahn. Trampen? Oh nein, da wehrt sie klugerweise entschieden ab, das sei zu unsicher. Den Großraum Stuttgart hat sie schon abgegrast, sie war außerdem beispielsweise in Bad Herrenalb und in Baden-Baden. Ihre Fragebogen sind prall mit wertvollen Informationen gefüllt.

Wie sie erklärt, war sie in Bad Dürrheim natürlich auch in der evangelischen Bücherei im Johanniterweg. Dort wurde ihr ebenfalls sehr freundlich Auskunft erteilt.

Man finde dort viel christliche Literatur – sonst habe sie eine fast ähnliche Situation angetroffen. Allerdings laufe dort fast alles auf Spendenbasis und mit ehrenamtlicher Mitarbeit, weil es von der Stadt keine Zuschüsse gebe.

Angenehm aufgefallen war der angehenden Diplom-Bibliothekarin in der evangelischen Bücherei der freundliche Raum und dass man dort Videos ausleihen kann. In der Stadtbücherei Bad Dürrheim hat sie besonders der medizinische Sachbestand an Büchern beeindruckt. „Beide Büchereien sind gut bestückt - man kann die Leseratten beruhigt dorthin schicken", sagt sie vergnügt. Zwei Drittel der angepeilten Orte und Städte hat Ellen Schweigert schon besucht.

Ganz schön anstrengend. Jetzt geht's erst mal ins Allgäu zu den Eltern – eine Mütze voll Schlaf nehmen.

BENITA SCHIEL-BAUMANN

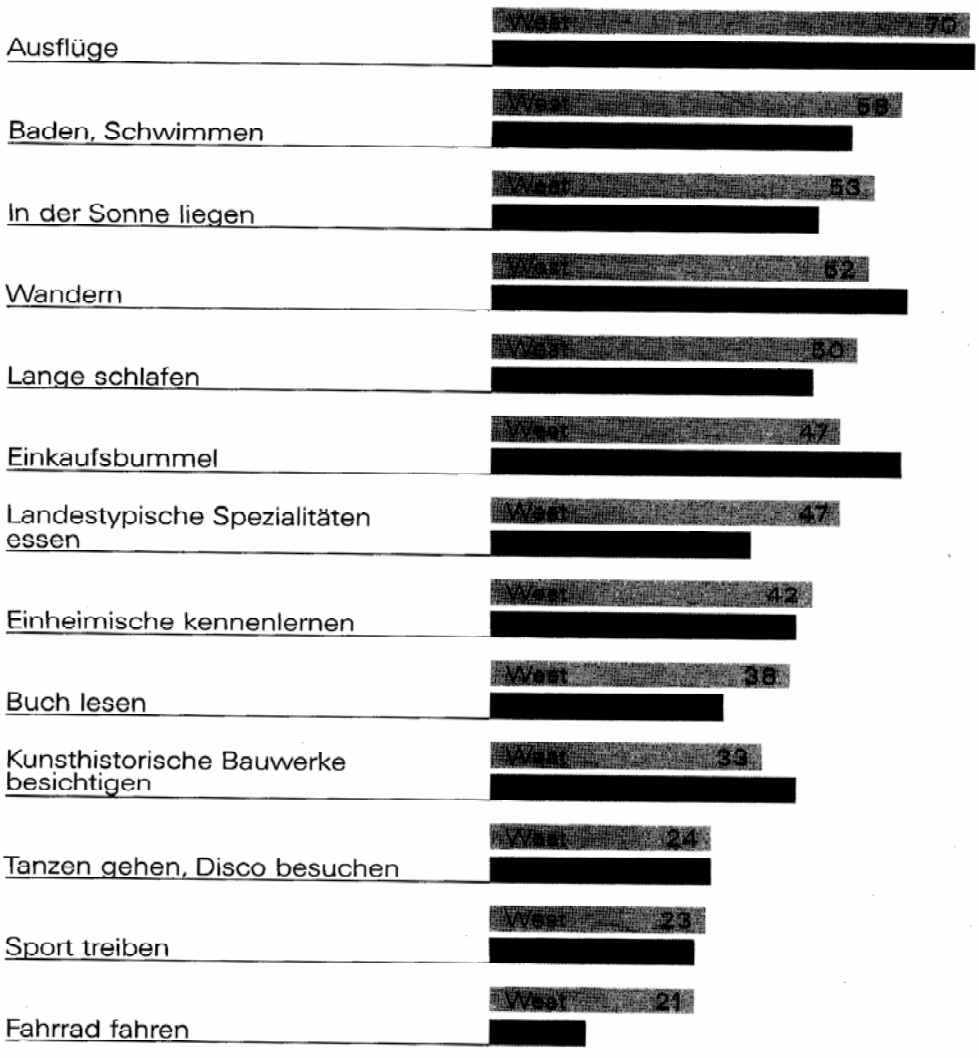
Anlage 4

Lesen im Urlaub (Unterschied West (oben) und Ost (unterer Balken))

Vom B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut.

Zwischen Unternehmung und Entspannung
Urlaubsaktivitäten der Deutschen

Was die Deutschen in ihrem letzten Urlaub alles gemacht haben:



Quelle: B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut
Urlaubsanalyse 91/92 – Hamburg 1992

14

Anlage 5

Urlaubsaktivitäten der Westdeutschen

Vom B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut.

T5a Urlaubsaktivitäten

Frage: „Was haben Sie in Ihrem letzten Urlaub alles gemacht?"

Basis: 2377 Bundesbürger (N-West: 1811, N-Ost: 568) Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

	Westdeutsche (West)	Zielgruppen (West): Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Familien mit Kindern	Familien mit Jugendlichen	Jungsenioren	Ruheständler
Ausflüge machen	70	66	69	62	71	69	72	74	71
Baden, Schwimmen	66	87	72	68	67	70	64	49	23
Wandern	54	36	31	38	35	48	44	69	71
In der Sonne liegen	51	64	70	70	72	66	52	41	22
Einkaufsbummel machen	50	47	46	50	55	53	46	48	36
Lange schlafen	49	59	58	55	60	54	56	48	29
Landestypische Spezialitäten essen	45	31	60	62	55	45	50	47	34
Einheimische kennenlernen	47	61	59	54	42	36	43	39	32
Buch lesen	35	44	29	44	41	40	41	37	36
Museen, Kunsthistorische Bauwerke besichtigen	34	23	31	38	29	23	37	36	49
Tanzengehen, Disko besuchen	24	37	37	49	40	20	31	10	1
Sport treiben	22	48	42	37	28	24	32	12	2
Fahrrad fahren	15	31	20	17	15	31	23	20	7
Folkloreveranstaltungen besuchen	15	6	22	21	22	14	30	23	20
Fernsehen	10	10	8	13	17	12	11	18	19
Reiseführer lesen	14	7	2	20	21	10	20	17	11
Kino gehen	9	25	9	8	9	6	2	2	4
Fremdsprache lernen	6	9	17	10	10	5	8	3	1
Kur durchführen	4	–	0	1	4	1	4	3	19
Hobby-Kurse belegen	2	2	1	6	4	2	2	2	3

Quelle: B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut
Repräsentativbefragung „Urlaub 91/92" – Hamburg 1992

Anlage 6

Urlaubsaktivitäten der Ostdeutschen

Vom B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut.

T5b Urlaubsaktivitäten

Frage: „Was haben Sie in Ihrem letzten Urlaub alles gemacht?"

Basis: 2377 Bundesbürger (N-West: 1811, N-Ost: 568) Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

	Zielgruppen (Ost)							
	Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Familien mit Kindern	Familien mit Jugendlichen	Jungsenioren	Ruheständler
Ausflüge machen	46	53	X	70				68
Baden, Schwimmen		54	X	41	68	48	31	26
Wandern	42	34	X	63	61	54		
In der Sonne liegen		55	X	40		49	25	22
Einkaufsbummel machen	45	52	X					52
Lange schlafen	51	47	X		48	44	35	27
Landestypische Spezialitäten essen	28	22	X		29		32	29
Einheimische kennenlernen	38	38	X	38	36		35	
Buch lesen	33	18	X	30	25	26	27	33
Museen, Kunsthistorische Bauwerke besichtigen	32	26	X	37	33			
Tanzengehen, Disco besuchen			X	24	29	20	9	7
Sport treiben		19	X	23	25	34	9	12
Fahrrad fahren		6	X	14	22	13	9	8
Folkloreveranstaltungen besuchen	6	6	X	17	11	8	16	
Fernsehen	14	8	X	10	19			19
Reiseführer lesen	7	5	X	12	5		11	12
Kino gehen			X	0	7	9	4	4
Fremdsprache lernen	8	4	X	5	5	3	3	–
Kur durchführen	–	0	X	–	0	1	4	
Hobby-Kurse belegen	2	1	X	–	1	–	1	1

X = keine Auswertung möglich

Quelle: B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut
Repräsentativbefragung „Urlaub 91/92" – Hamburg 1992

Anlage 7

Ergebnistabelle der Auswertung der Riesekataloge

Hotels und Clubs in Europa und weltweit
Ergebnis der Reisekataloge

Land	Hotels gesamt	Bibliothek vorhanden	Angabe in Prozent	Leseraum vorhanden	Angabe in Prozent
Ägypten	40	0	0,00%	0	0,00%
Antigua	9	1	11,11%	1	11,11%
Argentinien	4	3	75,00%	0	0,00%
Aruba	7	0	0,00%	0	0,00%
Barbados	17	1	5,88%	0	0,00%
Belgien	34	0	0,00%	0	0,00%
Brasilien	13	1	7,69%	1	7,69%
Bulgarien	12	0	0,00%	0	0,00%
Chile	3	0	0,00%	0	0,00%
Costa Rica	17	1	5,88%	0	0,00%
Curacao	5	0	0,00%	0	0,00%
Dänemark	15	0	0,00%	0	0,00%
Deutschland	45	14	31,11%	3	6,67%
Domenikanische Republik	34	0	0,00%	0	0,00%
Estland	4	0	0,00%	0	0,00%
Finnland	6	0	0,00%	0	0,00%
Frankreich	228	3	1,32%	1	0,44%
Grenada	10	1	10,00%	0	0,00%
Griechenland	17	0	0,00%	0	0,00%
Großbritannien	6	0	0,00%	0	0,00%
Guadeloupe	7	0	0,00%	0	0,00%
Island	7	0	0,00%	0	0,00%
Italien	436	4	0,92%	32	7,34%
Jamaika	21	1	4,76%	0	0,00%
Kanarische Inseln*	134	7	5,22%	4	2,99%
Kroatien	24	0	0,00%	0	0,00%
Kuba	35	0	0,00%	0	0,00%
Lettland	4	0	0,00%	0	0,00%
Litauen	2	0	0,00%	0	0,00%
Luxemburg	3	0	0,00%	0	0,00%
Malta	34	1	2,94%	0	0,00%
Martinique	6	0	0,00%	0	0,00%
Mexiko	64	4	6,25%	1	1,56%
Monaco	6	0	0,00%	0	0,00%
Monastir	2	0	0,00%	0	0,00%
Niederlande	69	0	0,00%	0	0,00%
Norwegen	15	1	6,67%	0	0,00%
Österreich	447	8	1,79%	11	2,46%

Polen	20	0	0,00%	0	0,00%
Portugal	40	2	5,00%	0	0,00%
Puerto Rico	8	1	12,50%	0	0,00%
Rumänien	2	0	0,00%	0	0,00%
Rußland	3	0	0,00%	0	0,00%
Schweden	21	0	0,00%	0	0,00%
Schweiz	75	3	4,00%	1	1,33%
Spanien	341	5	1,47%	14	4,11%
Sri Lanka	4	1	25,00%	0	0,00%
St. Lucia	8	1	12,50%	0	0,00%
Tabago	8	0	0,00%	0	0,00%
Tschechien	29	0	0,00%	0	0,00%
Tunesien	33	0	0,00%	0	0,00%
Türkei	91	0	0,00%	0	0,00%
Ungarn	23	0	0,00%	0	0,00%
USA	7	0	0,00%	0	0,00%
Venezuela	8	1	12,50%	0	0,00%
Zypern	1	1	100,00%	0	0,00%

* Madeira, El Hierro, La Palma, Lanzarote, Teneriffa, La Gomera, Fuertovenura, Gran Canaria

Anlage 8

Hotel Alphabet – Das Regal

aus **Bruijnzeels, Rob ; van Tiggelen, Nicoline** : Bibliotheken 2040. S, 41

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift